BSZ Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

BSZ-Kompakt

Diese Publikation ist als Druckdatei auf den WWW-Seiten des BSZ zum Download verfügbar:

http://www.bsz-bw.de/publikationen.html

BSZ-Kompakt 2012

Redaktion: Roswitha Kühn

Impressum:

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg
Felix-Wankel-Straße 4
78467 Konstanz

Inhalt

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg 6

Das BSZ stellt sich vor 6

Gremien, Arbeitsgruppen und Mitgliedschaften 9

SWB-Verbundsystem 11

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB) 11

Lokale Kataloge 14

BSZ - One Stop Search (BOSS) 16

SWBplus 22

SWB-Verbundteilnahme 28

SWB-Online-Fernleihe 29

Bibliothekssysteme 33

Bibliotheksmanagementsystem aDIS/BMS 33

Projekt IBS|BW 34

Open-Source-System Koha 37

Museen, Archive und Repositorien 40

Portale 41

Virtuelle Auskunft InfoDesk 44

Repositorien 45

Digitale Langzeitarchivierung 47

Museums- und Archivsysteme 49

Anhang

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner 51

Kontakt und Anreise 54

Vorwort

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg konnte auch im vergangenen Jahr seine Dienstleistungen für Bibliotheken, Archive und Museen konsolidieren und weiter ausbauen.

Im SWB-Verbund wurde im Jahr 2011 der bisher höchste Zugang neuer Titel seit Bestehen des Verbunds erreicht: 1,2 Mio. neue Titel wurden eingebracht mit über 3 Mio. Bestandsnachweisen. Über 1.000 aktiven Teilnehmerbibliotheken verdanken wir diesen Erfolg. Vor allem mehrere Retrokatalogisierungsprojekte haben dazu beigetragen, insbesondere die sächsischen Universitätsbibliotheken Chemnitz, Freiberg und Leipzig sowie die SLUB Dresden, aber auch die Landesbibliotheken in Karlsruhe und Stuttgart. Für das Jahr 2012 bahnt sich ein neuer Rekord an: vermutlich werden es mehr als 1,3 Mio. neue Titel sein, die in die SWB-Datenbank eingegeben werden. Schon jetzt enthält sie 17,5 Mio. Titel insgesamt.

Auch der besseren Nutzbarkeit unserer Kataloge gilt unser Augenmerk: BSZ One Stop Search (BOSS) ist ein Resource Discovery System (RDS) des BSZ für die Literaturrecherche und -beschaffung einer wissenschaftlichen Bibliothek im SWB. BOSS präsentiert dem Leser umfassend Metadaten unter *einer* Oberfläche als *einen* Suchraum (One Stop Search), zusammen mit allen Zugangs- bzw. Bestellmöglichkeiten. Wir werden BOSS bereits sehr bald in Routine anbieten.

Dies sind gute Voraussetzungen, um standardisiert und mit hoher Qualität aktiv am Kooperationsprojekt der Verbünde und der Deutschen Nationalbibliothek teilzunehmen und einen zentralen Nationalen Nachweis und eine einheitliche Katalogisierung in den wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands zu etablieren. Damit greifen wir gemeinsam die Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der DFG auf, vermeidbare Redundanzen zu eliminieren und den Service für Nutzer kontinuierlich zu optimieren.

Im Bereich Bibliothekssysteme wurde das Projekt Integriertes Bibliothekssystem Baden-Württemberg (IBS-Projekt) mit großem Erfolg zeitgerecht weitergeführt: mit Stand August 2012 sind bereits 38 Hochschulbibliotheken auf das Bibliothekssystem aDIS/BMS migriert worden, die in ihrem Routinebetrieb vom Bibliothekssystem-Team des BSZ intensiv begleitet und betreut werden. Gemäß dem sehr straffen Projektplan wird das BSZ die verbleibenden Bibliotheken in den nächsten Monaten mit dem neuen System ausstatten und ebenfalls im Routinebetrieb supporten, während das Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen das technische Hosting für alle dieser Bibliotheken übernommen hat.

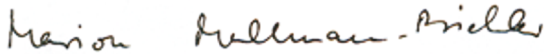
Das BSZ unterstützt bisher als einziger Dienstleister in Deutschland das Open-Source-Bibliothekssystem Koha als Software-as-a-Service und erfährt eine rege Nachfrage im In- und Ausland. Koha wird mittlerweile in neun Bibliotheken eingesetzt, vor allem in kleineren Hochschulbibliotheken, aber auch in der Virtuellen Klosterbibliothek Lorsch. Weitere Installationen werden derzeit vorbereitet bzw. befinden sich in Planung. Das BSZ bringt sich aktiv in die Koha Library Software Community und die Weiterentwicklung von Koha ein, da wir davon überzeugt sind, dass Open-Source-Bibliothekssysteme in Zukunft eine sehr viel größere Rolle spielen werden, da kommerzielle Produkte besonders für kleinere Bibliotheken oft nicht mehr finanzierbar erscheinen.

Der Bereich Museen, Archive und Repositorien (MARE), der bereits 2011 aus den früheren Bereichen Museen und Archive sowie Digitale Bibliothek entstanden ist, betreibt und hostet für Museen, Archive und Bibliotheken Informationssysteme zur elektronischen Dokumentation und Publikation, zur Internetrecherche, zur Virtuellen Auskunft sowie zur digitalen Langzeitarchivierung und Digitalisierung.

Das BSZ treibt mit dem MARE-Team innovative Entwicklungen voran und setzt sich hierbei besonders für Nachhaltigkeit und standardisierten Einsatz von Normdaten und Verfahren ein. Als einziger Anbieter in Deutschland bietet es das Hosting von dSpace-Repositorien an; in der digitalen Langzeitarchivierung erfährt SWBcontent zur Archivierung von Webinhalten eine immer breitere Nutzung gerade auch im kommunalen Bereich.

Das BSZ beteiligt sich an mehreren Projekten verschiedener Träger im In- und Ausland, z.B. Europeana und Deutsche Digitale Bibliothek, Kulturerbe Bodensee mit deutschen, Schweizer und österreichischen Bibliotheken rund um den Bodensee, LEO-BW sowie der Funktionalen Langzeitarchivierung bwFLA, ein Projekt des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg. Eine besonders erfolgreiche Entwicklung des BSZ betrifft die Digitalen Kataloge vor allem für Kunstmuseen; diese Anwendung ist auch im Archiv- und Bibliotheksbereich vielseitig einsetzbar.

Ich danke allen unseren Kunden und Partnern, ohne die wir die vielfältigen Aktivitäten nicht durchführen könnten. Mein besonderer Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen, die diese Ausgabe des BSZ Kompakt aktualisiert haben.



Dr. Marion Mallmann-Biehler

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Das BSZ stellt sich vor

Das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) in Konstanz ist ein Dienstleister für wissenschaftliche und öffentliche Bibliotheken, Archive und Museen und bietet Datenbanken, Portale, Support, Hosting und weitere Services an. Die Entwicklung und Implementierung relevanter Standards gemeinsam mit anderen Kompetenzzentren und unseren Kunden ist integraler Bestandteil des Aufgabenspektrums.

Das BSZ ist eine Einrichtung im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg in der Rechtsform einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Konstanz. Es ist 1996 in Konstanz gegründet worden und ging aus der Fusion der Zentrale des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes an der Universität Konstanz, des Zentralkatalogs Baden-Württemberg an der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart und dem Projekt der Universitätsbibliothek Karlsruhe (heute KIT) für die Entwicklung eines einheitlichen Lokalsystems hervor. Die Betreuung von Archiven und Museen und die Entwicklung internetgestützter Dienstleistungen kamen 2010 hinzu und wurden in die Satzung mit aufgenommen.

Das BSZ gliedert sich in drei Bereiche:

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen (SWB)

Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund (SWB) wurde – wie die übrigen deutschen Bibliotheksverbünde - seit Ende der 1970er Jahre als Regionalverbund für wissenschaftliche Bibliotheken in Baden-Württemberg, der Pfalz und im Saarland konzipiert und 1983 an der Universität Konstanz eingerichtet. 1986 begann der Routinebetrieb mit fünf Bibliotheken, wobei die Bibliothek der Universität Konstanz mit damals schon über 1 Mio. elektronisch erfasster Titel den Grundbestand bildete.

Bereits 1990 traten die wissenschaftlichen Bibliotheken Sachsens dem SWB-Verbund aufgrund der Partnerschaft Baden-Württemberg – Sachsen bei, so dass 1991 insgesamt 55 Bibliotheken aktiv im SWB ihre Medien erschlossen haben.

Im Gründungsjahr des BSZ 1996 - nach 10 Jahren SWB - hatten bereits 552 Bibliotheken 4,7 Mio. Titel und 11,3 Mio. Bestandsnachweise eingegeben. Die Anzahl der Verbundteilnehmer aller Arten und Fachrichtungen ist kontinuierlich gestiegen.

Heute erschließen etwa 1.200 vorwiegend wissenschaftliche Bibliotheken der Beitrittsländer, der Goethe-Institute weltweit und weitere Bibliotheken des In- und Auslands ihre Medienbestände in der SWB-Datenbank, die mittlerweile 17,5 Mio. Titel- und 57,5 Mio. Bestandsnachweise enthält. Auch eine zunehmende Zahl an kommunalen Einrichtungen (z.B. öffentliche Bibliotheken, Stadtarchive) nimmt mittlerweile am Verbund teil.

National wie international beschafft das BSZ bibliografische Daten für die Bibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes. Es arbeitet mit an Normdateien wie der GND und stellt Klassifikationen wie RVK und DDC bereit. Das BSZ beteiligt sich an der Weiterentwicklung von Standards und Regelwerken für Bibliotheken und Museen in regionalen und nationalen Gremien. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme kooperiert das BSZ an der verbundübergreifenden Online-Fernleihe, einem Datenpool zu Neukatalogisierung und der Anreicherung von Katalogen mit Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und Verlagsinformationen sowie Metadaten zu E-Books und Nationallizenzen.

Bibliothekssysteme

Das BSZ unterstützt wissenschaftliche Bibliotheken bei der Einrichtung und dem Betrieb ihrer lokalen Bibliothekssysteme für Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung, Ausleihe, Fernleihe und Katalog (OPAC).

Das BSZ hat diese Aufgabe 1996 erhalten und sukzessive auf- und ausgebaut. Für mehr als 50 Hochschulbibliotheken hat das BSZ zentral Betrieb und Support des Bibliothekssystems Horizon mit ca. 140.000 aktiven Nutzern übernommen.

In einer EU-weiten Ausschreibung hat ein Konsortium aus vier baden-württembergischen Universitätsbibliotheken, den beiden Landesbibliotheken und den Hochschulbibliotheken des Landes das System aDIS/BMS der Firma a|S|tec als neues integriertes Bibliothekssystem für die beteiligten Bibliotheken ausgewählt. Projektstart war am 1.1.2010. Das BSZ migriert die bisher eingesetzten Horizon-Systeme auf aDIS/BMS, insgesamt 44 Systeme für 34 Hochschulen, Archive und Forschungseinrichtungen mit 64 Standorten.

Das Web-basierte, integrierte Open-Source-Bibliothekssystem Koha bietet das BSZ nach dem Modell Software-as-a-Service an.

Museen, Archive und Repositorien

Der Bereich Museen, Archive und Repositorien (MARE), der 2011 aus den früheren Bereichen Museen und Archive sowie Digitale Bibliothek entstanden ist, betreibt und hostet für Museen, Archive und Bibliotheken Informationssysteme

zur elektronischen Dokumentation und Publikation, zur Internetrecherche, zur Virtuellen Auskunft sowie zur digitalen Langzeitarchivierung.

Das BSZ berät und betreut in fachlicher und technischer Hinsicht Museen bei der Einführung und dem Betrieb des Museumsmanagementsystems imdas pro der Firma Joanneum Research Graz und bietet weitere Dienstleistungen an.

Das BSZ ist Mitglied im Deutschen Museumsbund und arbeitet in der Fachgruppe Dokumentation und den Arbeitsgruppen des Museumsbundes mit.

Das BSZ arbeitet mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg zusammen und betreibt seit Mitte 2000 den WWW-Server und darauf aufbauende Dienste für das Landesarchiv Baden-Württemberg und weitere Archive. Im Projekt LEO-BW arbeiten unter der Federführung des Landesarchivs Baden-Württemberg 18 Partnerinstitutionen, darunter auch das BSZ, daran, ein vernetztes landeskundliches Informationssystem für Baden-Württemberg zu errichten.

Das in einem DFG-Projekt entwickelte BAM-Portal ist ein gemeinsames Portal für Bibliotheken, Archive und Museen in Deutschland. Dazu liefern die teilnehmenden Institutionen Metadaten und erhalten im Gegenzug die Möglichkeit, ihre Bestände ohne einen eigenen Web-Auftritt im Internet zu präsentieren. Derzeit weist das BAM-Portal ca. 66 Mio. Objekte der drei Sparten zentral auf nationaler Ebene nach.

Auftrag des BSZ

Gemeinsam mit den Partnern und den Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Bereichen und Sparten ermittelt das BSZ den Bedarf an notwendigen und effizient einsetzbaren Dienstleistungen, nutzt die Fachkompetenz aus Wissenschaft und Praxis und kooperiert mit entsprechenden nationalen und internationalen Institutionen.

Strategisch wird das BSZ in allen das Zentrum betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten durch ein Kuratorium beraten.

Auf der Website des BSZ finden sich weitere Informationen zu den einzelnen Dienstleistungen, auch z.B. zur Satzung und zur Entgeltordnung:

http://www.bsz-bw.de

Gremien, Arbeitsgruppen und Mitgliedschaften

BSZ-Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist die Beratung aller das BSZ betreffenden grundsätzlichen Angelegenheiten. Es richtet seine Empfehlungen an das BSZ sowie an das Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg.

Das BSZ ist in vielen regionalen und nationalen Arbeitsgruppen und Gremien eingebunden, so dass eine aktuelle, praxisorientierte Ausrichtung in allen Fachfragen gegeben ist.

Regionale Arbeits- und Anwendergruppen sind vor allem:

- AG SWB
- Katalog-AG
- AG Sacherschließung
- AG Elektronische Ressourcen
- Anwendertreffen Fernleihe
- Anwendertreffen SWBcontent
- AG Portal
- Anwendertreffen InfoDesk
- Anwendertreffen bibnetz
- AG E-Science des MWK Baden-Württemberg
- IBS|BW
- MusIS-AG Regelwerke
- MusIS-Nutzertreffen
- LEO-BW

Weitere Gruppen und Unterarbeitsgruppen werden ad hoc gebildet.

Nationale Arbeitsgruppen, Gremien, Initiativen und Mitgliedschaften u.a.:

- Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme
  - *AG Kooperative Verbundanwendungen*
  - *AG Leihverkehr*
- CBS-Partner Meeting
- Standardisierungsausschuss mit den Expertengruppen:
  - *Datenformate*
  - *Formalerschließung*
  - *Sacherschließung*
  - *Normdaten*
- Konsortium DDC Deutsch (Dewey Dezimalklassifikation)
- Koha Community des Open-Source-Bibliothekssystems Koha
- dbv Sektion 4
- DINI (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V.)
  - *DINI-AG Elektronisches Publizieren*
- AG Hosting und Langzeitarchivierung der Kommission Informationsinfrastruktur (KII)
- nestor-Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung
- nestor AG Zertifizierung
- DINI-AG KIM (Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten)
- Kompetenznetzwerk der Deutschen Digitalen Bibliothek
- Fachgruppe Dokumentation des Deutschen Museumsbundes (DMB)
  - *Arbeitsgruppen: Datenaustausch, Langzeitarchivierung, Regelwerke, Sammlungsmanagement*

- Expertengruppe ACCEPT für das Projekt elib.ch
- Fachbeirat Hochschule der Medien Stuttgart
- Verein Bibliotheken der Regio Bodensee

Tagungen

Das BSZ-Kolloquium findet jährlich statt. Es dient als Diskussionsforum für aktuelle Fragen und Planungen rund um das Dienstleistungsspektrum des BSZ. Weitere Veranstaltungen werden nach Bedarf ausgerichtet.

Das BSZ nimmt regelmäßig an fachspezifischen und wissenschaftlichen Workshops und Tagungen teil, häufig mit Vorträgen und Ausstellungsständen.

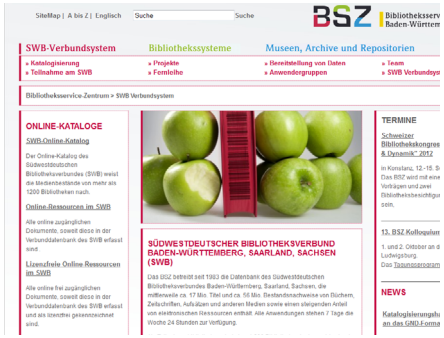
Alle Vorträge des BSZ sind im Volltextserver des BSZ enthalten:

http://opus.bsz-bw.de/swop

SWB-Verbundsystem

Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (SWB)

Das BSZ betreibt seit 1983 die Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen, die mittlerweile (Stand August 2012) ca. 17,5 Mio. Titel und ca. 57,5 Mio. Bestandsnachweise von Büchern, Zeitschriften, Aufsätzen und anderen Medien sowie einen steigenden Anteil von elektronischen Ressourcen enthält. Alle Anwendungen stehen sieben Tage die Woche 24 Stunden zur Verfügung.



Über die WWW-Seiten des BSZ werden die Teilnehmerbibliotheken stets aktuell informiert.

Etwa 1.200 Bibliotheken im In- und Ausland nehmen am SWB teil. Historisch bedingt findet sich die Mehrzahl der Bibliotheken in Baden-Württemberg, im Saarland und in Sachsen. Alle Landes- und Universitätsbibliotheken übernehmen als Hauptteilnehmerbibliotheken des Verbundes zentrale Aufgaben für den SWB, wie z.B. Schulung und Beratung der ihnen regional oder institutionell zugeordneten Teilnehmerbibliotheken. Das BSZ ergänzt diese Dienstleistung durch eigene Schulungen (vgl. Seite 24).

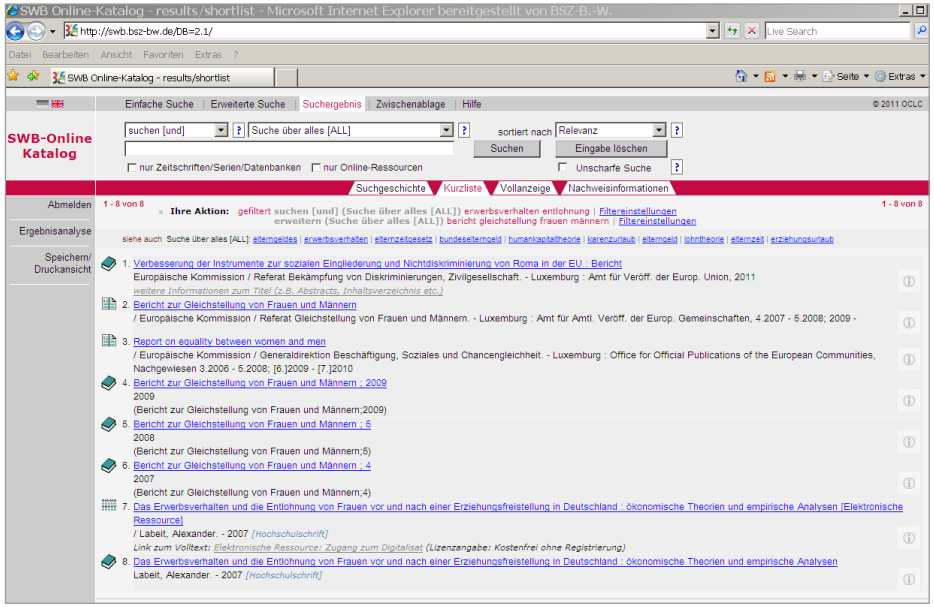
Außerdem nehmen auf Grund der thematischen Schwerpunkte (Sondersammelgebietsbibliotheken bzw. große Teilnehmerbibliotheken mit entsprechenden Sammelgebieten) Theologie, Orientalia, Kunst, Musik, Archäologie, Rechtswissenschaft und Kriminologie sowie Psychologie Fachbibliotheken aus anderen Regionen teil. Auch die ca. 100 Bibliotheken der Goethe-Institute weltweit sind Verbundteilnehmer.

Im Internet findet sich kostenfrei der SWB Online-Katalog (*http://swb.bsz-bw.de/DB=2.1/*) als Rechercheinstrument für Nutzer und Bibliotheksmitarbeiter. Er weist die Medienbestände (Bücher, Zeitschriftentitel und -aufsätze, elektronische Medien etc.) der Teilnehmerbibliotheken nach.

Der Katalog wird online aus der Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) aktualisiert und dient insbesondere als Grundlage für Fernleihrecherchen in den Leihverkehrsregionen Südwest und

Übersicht über die Teilnehmerbibliotheken SWB

2	Landesbibliotheken (Karlsruhe, Stuttgart)
2	Landes- und Universitätsbibliotheken mit ca. 50 zugeordneten Teilbibliotheken (Dresden, Saarbrücken)
12	Universitätsbibliotheken mit ca. 540 zugeordneten Instituts- und Seminarbibliotheken (Chemnitz, Freiberg, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Leipzig, Mannheim, Stuttgart, Hohenheim, Tübingen, Ulm)
93	Hochschulen mit 3 zugeordneten Teilbibliotheken ((Fach-)Hochschulen, Pädagogische Hochschulen, private Hochschulen, Musik- und Kunsthochschulen, Duale Hochschulen, Staatliche Studienakademien)
30	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (z. B. Institut für Deutsche Sprache Mannheim, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung Dresden)
15	Fraunhofer-, Leibniz- und Max-Planck-Institute
20	Bundes-, Landes- und Arbeitsgerichte (BGH, BVerfG, BVerwG u.a.)
42	Museen, Kunst- und Denkmaleinrichtungen (z.B. Staatsgalerie Stuttgart, ZKM Karlsruhe, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, documenta-Archiv Kassel, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)
31	Archive (z.B. Deutsches Literaturarchiv Marbach, Landesarchiv Baden-Württemberg)
28	kirchliche, religionsgebundene Einrichtungen
8	kommunale Einrichtungen (z.B. Stadtbücherei Ulm, Stadtbibliothek Chemnitz)
102	Goethe-Institute weltweit
19	Historische Bibliotheken (z.B. Melanchthon-Haus Bretten, Ratsbibliothek beim Stadtarchiv Schwäbisch-Hall)
48	Sonstige (z. B. Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart, Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Landeszentrale für polit. Bildung Bad Urach)
158	Bibliotheken mit ausschließlich Zeitschriftennachweisen



Online-Katalog der SWB-Verbunddatenbank zur kostenlosen Literaturrecherche

Sachsen sowie für verschiedene Digitale Bibliotheken, z.B. Portale.

Zusätzlich zum SWB-Online-Katalog sind mittlerweile zahlreiche Recherche-instrumente für Bibliotheken und deren Nutzer entstanden, z.B.:

- Der SWB Online-Katalog – Nationallizenzen weist die Sammlungen von Monografien, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erworben wurden, nach. Damit stehen diese digitalen Medien für die überregionale Literaturversorgung zur Verfügung.
- Auf Basis des SWB-Online-Katalogs bietet das BSZ verschiedene Regionen-Kataloge an, die die Recherche übergreifend in Medienbeständen von Bibliotheken in einer Region erleichtert.
- Es gibt diverse Bibliografien und Fachkataloge zur Recherche in Medienbeständen verschiedener Bibliotheken.
- Die SWB BibInfo – Sigel- und Bibliothekssuche (*http://swb.bsz-bw.de/DB=2.101/*) bietet Informationen zu den Teilnehmerbibliotheken des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB) sowie den externen Teilnehmern an der SWB-Online-Fernleihe. Das Bibliotheksinformationssystem enthält Adressen, Telefonnummern,

Öffnungszeiten, Fernleihinformationen, OPAC-Links etc. sowie Informationen zu Sammelschwerpunkten und Sonderbeständen aller am SWB-Verbund und an der Online-Fernleihe teilnehmenden Bibliotheken.

- Zur Einbindung in den jeweiligen Onlinekatalog der Bibliothek steht der Zugang zu Daten des lizenzpflichtigen Zeitschrifteninhaltsdienstes SwetScan für die wissenschaftlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg zur Verfügung.
- BibScout ist das Internet-Verzeichnis der Medienbestände im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), systematisch geordnet nach der Regensburger Verbundklassifikation.

Lokale Kataloge

Ein häufig genutztes Angebot des BSZ sind die sogenannten Lokalen Sichten oder Lokalen Kataloge, die die Recherche in Medienbeständen von einzelnen Bibliotheken oder Gruppen von Bibliotheken ermöglichen. Eine Lokale Sicht wird von einigen Präsenzbibliotheken als OPAC verwendet, die so auf ein eigenes lokales Bibliothekssystem komplett verzichten können.

Es ist auch möglich, einen Teilbestand einer Bibliothek als separate Sicht zu präsentieren, sei es ein historisch bedeutsamer Bestand wie die ehemalige Reichsgerichtsbibliothek (heute in der Bibliothek des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig) oder auch ganz aktuelle Teilbestände wie z.B. das eMedien-Portal der ZHAW-Hochschulbibliothek Winterthur.

Technisch gesehen sind diese Kataloge ein Ausschnitt aus der Verbunddatenbank, die optisch an den Internetauftritt der jeweiligen Einrichtung angepasst und mit entsprechenden, auf die Institution zugeschnittenen Logos, Hilfetexten etc. versehen werden.

Für jede dieser Sichten sind spezifische Layoutanpassungen generierbar und auf Wunsch werden u.a. folgende OPAC-Features unterstützt:

- einfache / erweiterte Suchfunktionen mit verschiedenen Filterfunktionen
- fehlertolerante (unscharfe) Suche und aus der Suchanfrage generierte siehe-auch-Suchvorschläge (Korrelationen)

Der Katalog des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig mit Möglichkeit zur Einschränkung auf den historischen Bestand der Reichsgerichtsbibliothek

Beispiel für einen Lokalen Katalog: arthistoricum.net, die Virtuelle Fachbibliothek Kunst (Katalog des Sondersammelgebietes "Zeitgenössische Kunst") der SLUB Dresden

- sortierte Bandlistenanzeige
- verschiedene Anzeige- und Speicherformate (MAB2, UNIMARC, MARC21, ISBD, RIS, Endnote Tagged Format, BibTex, ZOTERO, Reference Manager)
- OpenURL-Links für subito-Anbindung, EZB, Journals Online & Print u.a.
- Verfügbarkeitsprüfung in lokalen Ausleihsystemen
- verschiedene Web 2.0-Features

Weitere Informationen zu den Recherchemöglichkeiten im SWB und den Regionalen und Lokalen Katalogen sowie Bibliografien finden Sie im BSZ-Wiki.

Kontakt

dieter.janka@bsz-bw.de

Information

https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:recherche

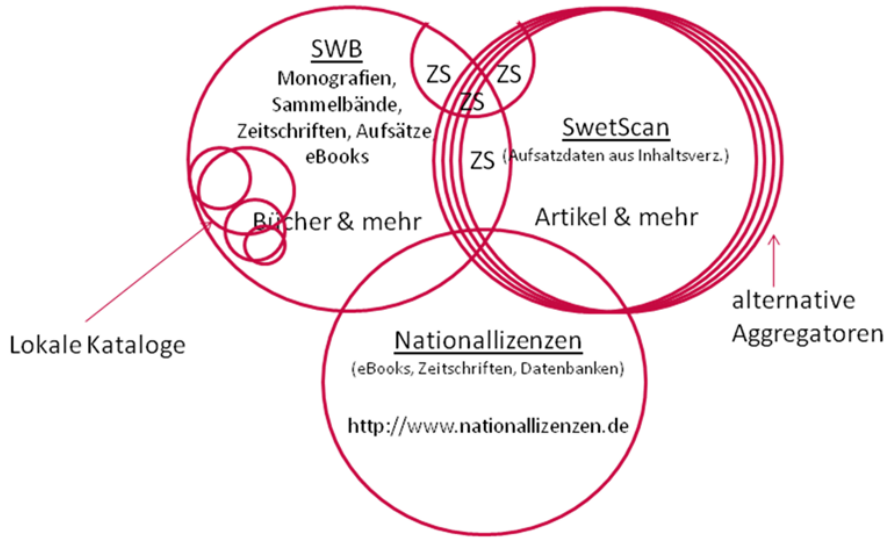
BSZ - One Stop Search (BOSS)

BSZ One Stop Search (BOSS) ist ein Resource Discovery System (RDS) des BSZ für Literaturrecherche und -beschaffung der Bibliotheken im SWB.

Ziel: One Stop Search

Anstelle von mehreren lose gekoppelten Einzelsystemen unter verschiedenen Oberflächen präsentiert BOSS dem Nutzer die Metadaten des lokalen Bibliothekskatalogs, des Verbundkatalogs und einer umfassenden Sammlung von Zeitschriftenaufsätzen unter einer Oberfläche als einen Suchraum (One Stop Search), zusammen mit allen Zugangs- bzw. Bestellmöglichkeiten (Download, Ortsleihe/Vormerkung, Fernleihbestellung).

Standardmäßig enthält der Suchraum die Artikeldaten SwetsWise Metadata (SwetScan), für die in Baden-Württemberg eine Landeslizenz besteht, alternativ können externe Indices von EBSCO (EDS), ExLibris (Primo) oder Serials Solutions (Summon) eingebunden werden, sofern die Bibliothek eine entsprechende Lizenz erwirbt. Ebenso lassen sich E-Books, Zeitschriften und Datenbanken der Nationallizenzen einbinden. Die Suchergebnisse werden unter den Rubriken „Artikel & mehr“ und „Bücher & mehr“ angezeigt



Kombinierte Suchräume von BOSS

Artikel & mehr

Für BOSS werden die im SWB vorgehaltenen, lizenzpflichtigen SWETS-Daten exportiert und anschließend auf Artikelebene mit Informationen zur Verfügbarkeit für alle Bibliotheken (Mandanten) angereichert.

Der direkte Zugriff auf den Artikel (Download) wird über einen Linkresolver realisiert. In Baden-Württemberg wird dazu in der Regel der ReDI-Linkresolver der UB Freiburg eingesetzt. Alternativen sind die Lösungen der EZB (Ampelsystem und Open-URL-Lösung) sowie der Service Journals Online & Print von EZB und ZDB oder eine Kombination von diesen.

Bücher & mehr

Unter der Rubrik „Bücher & mehr“ ist der Gesamtbestand der SWB-Datenbank unter Verwendung von Normdaten indexiert. Bei der Indexierung werden die Lokalsätze des SWB ausgewertet, so dass die Trefferlisten mit Hilfe von Facetten auf den Bestand einer Bibliothek eingeschränkt werden können. Informationen über die lokal vorhandenen Exemplare und deren aktueller Ausleihstatus werden per DAIA-Schnittstelle on-the-fly aus dem jeweiligen (aDIS-) Lokalsystem eingeblendet. Angedacht ist darüber hinaus das Vorberechnen von Verfügbarkeitsdaten zum Indexierungszeitpunkt, was eine spezielle Verfügbarkeitsfacette erlauben würde.

Durch die Verwendung des (SWB-)Gesamtindex kann das BSZ ein und dasselbe Recherchesystem für alle Kundenbibliotheken betreiben; dies ermöglicht eine besonders wirtschaftliche Lösung.

Lokale Sichten

Das System kann aber auch ohne Artikeldaten eingesetzt werden als alternative Suchoberfläche für den SWB, als Fernleihportal oder für die mittelfristig angedachte Ablösung der lokalen, regionalen oder fachlichen PSI-Sichten. Sichten werden mittels Facettierung als Teilsichten des Gesamtindexes implementiert und können entsprechend den Bibliothekswünschen angepasst werden.

Open-Source-Software: VuFind und Solr

Die technische Plattform, die hier zum Einsatz kommt, ist die Open-Source-Software VuFind im Frontend, für die sich gerade im deutschsprachigen Raum eine lebendige Community entwickelt. Das VuFind-Eco-System bietet über seine Schnittstellen die Möglichkeit, den Suchraum und Index um Daten aus weiteren Quellen zu erweitern. VuFind nutzt auch dafür die umfangreichen Möglichkeiten der Suchtechnologie Solr/Lucene.

Kontakt

stefan.winkler@bsz-bw.de

Information

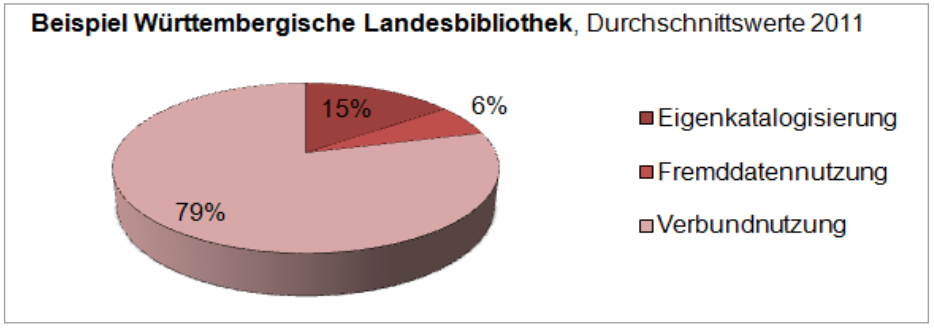
http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/projekte.html

Wie funktioniert die Katalogisierung im Verbund?

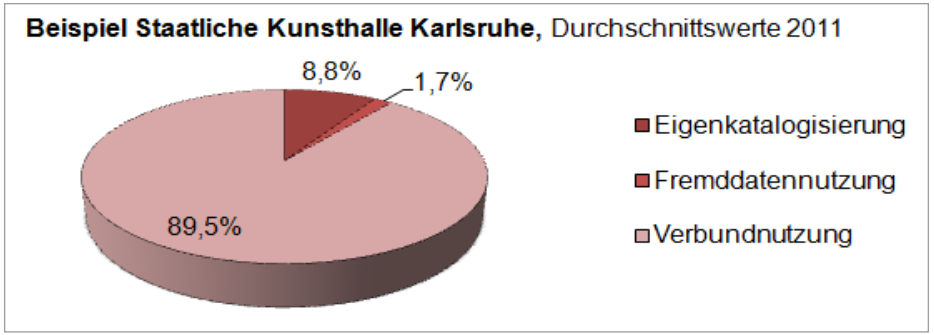
Die BibliotheksmitarbeiterInnen recherchieren mit dem Client WinIBW in der Verbunddatenbank die Titel, die sie katalogisieren wollen. Sie finden die passende Ausgabe z.B. über die ISBN.

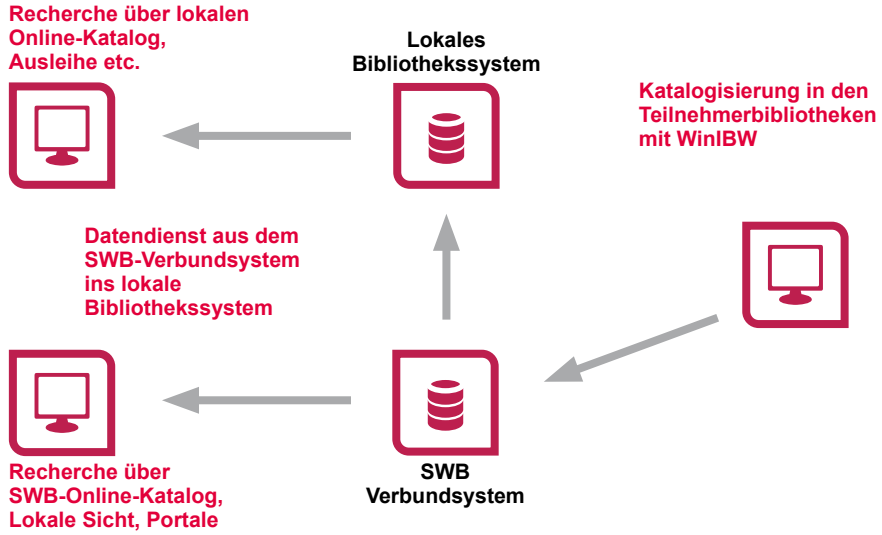
Grundsätzlich wird zu jeder Ausgabe eines Werkes für alle Bibliotheken nur ein gemeinsam genutzter Titeldatensatz angelegt. An diesen Titeldatensatz hängt jede Verbundbibliothek, die das Werk besitzt, mindestens einen Lokaldatensatz an, um zu dokumentieren, dass das Werk in ihrem Bestand ist. Im Lokalsatz können lokale Daten wie Signaturen, Zugangsnummern und lokale Schlagwörter erfasst werden. Auf Wunsch können die Bibliotheken in der Verbunddatenbank zusätzlich (Mehrfach-) Exemplardatensätze speichern, um den Standort für jedes Exemplar zu dokumentieren (Magazin, Semesterapparat, Lesesaal…), welche besonderen Ausleihbedingungen gelten, in welchem Zustand es ist etc.

Falls eine Bibliothek ihre lokalen Daten hauptsächlich im eigenen Lokalsystem speichern möchte, wird in der Verbunddatenbank nur ein Lokalsatz abgelegt, der das Sigel und für die Fernleihe relevante Informationen enthält. Dieser Lokalsatz kann auch automatisch über

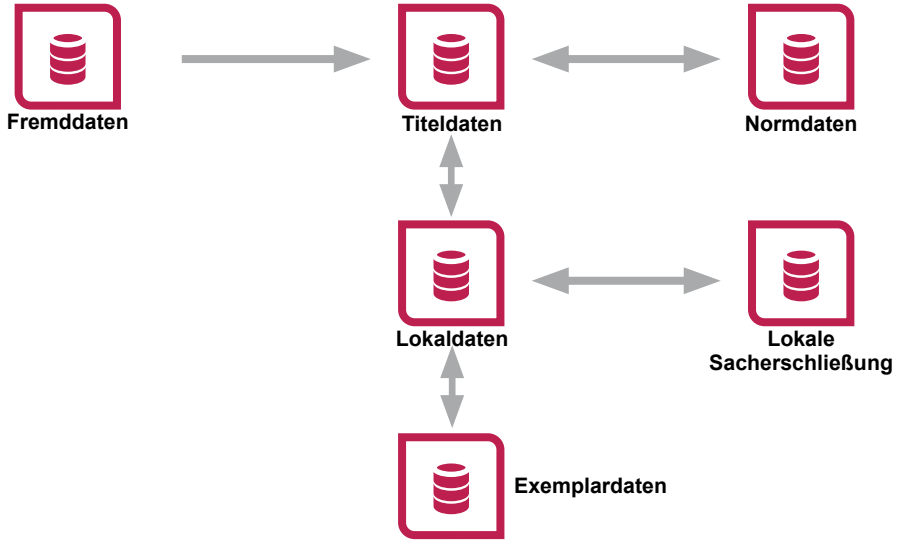


Beispiele für die Anteile von Eigenkatalogisierung, Verbund- und Fremddatennutzung





Die Teilnehmerbibliotheken katalogisieren ihre Bestände zunächst in der Verbunddatenbank - oft finden sie bereits ein Katalogisat und müssen lediglich ihren Besitz anzeigen. Über eine Datenlieferung gelangt der Nachweis ins Bibliothekssystem der Bibliothek, wo die Ausleihe verwaltet und die lokale Recherche möglich ist.



Vereinfachtes Datenmodell der SWB-Verbunddatenbank

eine SRU/SRW-Schnittstelle vom Lokalsystem geliefert werden, siehe dazu auch Bibliothekssysteme, S. 33.

Datensicherung

Die Hardware des Katalogisierungsservers ist gegen Ausfall stark abgesichert. Sollte doch ein Ausfall geschehen, steht eine tägliche Sicherung der Daten und des Systems zur Verfügung.

Die Rechercheserver werden online synchron zum Katalogisierungsserver gehalten, d.h. Änderungen auf dem Katalogisierungsserver werden sofort auch auf den Rechercheservern automatisch nachgezogen. Da mehrere Server zur Verfügung stehen, schadet der Ausfall eines Servers nicht.

Alle Server laufen im 24-Stunden-Betrieb, so dass jederzeit (auch samstags / sonntags und feiertags) nicht nur über das WWW recherchiert werden kann, sondern auch die Katalogisierung möglich ist. Wartungsfenster werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Eigenkatalogisierung und Verbundnutzung

Eigenkatalogisierung

Die am SWB teilnehmenden Bibliotheken erfassen durchschnittlich ca. 20 % ihrer zu katalogisierenden Titel selbst.

Verbundnutzung

Für durchschnittlich etwa 80 % aller Titel können erfahrungsgemäß im SWB bereits vorhandene Titelaufnahmen oder Titeldaten aus dem Fremddatenbereich für den Bestandsnachweis genutzt werden.

Diese Werte schwanken je nach Bibliothekstyp. So gibt es Bibliotheken, die für über 95 % ihres Bestandes bereits vorhandene Titelaufnahmen nutzen können und lediglich für ca. 5 % ihrer Medien selbst Titelaufnahmen anlegen müssen.

Fremddatenangebot für Erwerbung und Katalogisierung

Neben den verbundeigenen Daten bietet der SWB-Verbund auch Fremddaten und Metadaten zu den Nationallizenzen als Katalogisierungs- und Recherchehilfen an, die mit der WinIBW aus überregionalen oder anderen regionalen Datenbanken kopiert und in den SWB-Pool übernommen und mit Lokaldaten versehen werden können.

Im Fremddatenpool des SWB finden sich:

- Deutsche Nationalbibliografie (DNB): Die Titelaufnahmen der Reihen A, B, C, H, M, N, O und T der Deutschen Nationalbibliografie (DNB) der Deutschen Nationalbibliothek werden regelmäßig vollständig in den Fremddatenbereich eingespielt.
- Casalini Libri
- Indian Books von DK Agencies
- AAL - Aux Amateurs de Livres
- Altbestandsdaten der Bayerischen Staatsbibliothek München
- Daten der Deutschen Bücherei Leipzig für die Erscheinungsjahre 1913 – 1945

Datenübernahme

Auf die Datenbanken der deutschsprachigen Verbundsysteme kann ebenfalls über die WinIBW direkt zugegriffen werden und Daten können übernommen werden. Das Modul „Broadcast-Search“ ermöglicht die parallele Suche in mehreren externen Datenbanken und die Übernahme der Datensätze zur Katalogisierung in den SWB-Pool. Die in den Datenbanken über eine Z39.50-Schnittstelle ermittelten Ergebnisse werden im Katalogisierungsformat zur Übernahme präsentiert. Derzeit ist die parallele Recherche in folgenden Datenbanken möglich:

Die deutschsprachigen Verbunddatenbanken:

- B3Kat (Bayern, Berlin Brandenburg)
- GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund)
- hbz (Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen)
- HeBIS (Hessisches Bibliotheks- und Informationssystem)
- OeBV (Österreichischer Bibliothekenverbund)
- NEBIS (Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz)

Internationale Datenbanken:

- OCLC WorldCat
- LoC (Library of Congress)
- Abès/SUDOC (franz. Verbund)
- British National Bibliography
- British Library
- Bibliothèque nationale de France
- Biblioteca Nacional de España
- Nacsis (japan. Verbund)

Zusätzlich die beiden separaten Filesets

- Fremddatenpool des SWB
- Nationallizenzen

Mehr Informationen zu den Fremddaten und zu Broadcast-Search unter:

http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/fremddaten

Die Daten aus den Reihen A, B, N und O der Deutschen Nationalbibliothek bietet das BSZ auch als *Neuerscheinungsdienst-Mail-Abo* an.

Ausführliche Informationen dazu:
http://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:daten:emailabo

SWBplus

Das Informationssystem SWBplus enthält ergänzende Informationen zu Literatur wie Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen und Klappentexte und verknüpft diese mit den zugehörigen Titelaufnahmen im SWB und den Katalogen der Verbundbibliotheken. Auf diese Weise kann der Bibliotheksbenutzer bei der Literaturrecherche auf vielfältige weiterführende Informationen zugreifen.

Im Jahr 2012 konnte der Bestand in SWBplus auf über 400.000 Anreicherungen gesteigert werden. Der Bestand wächst kontinuierlich durch die Lieferungen von derzeit ca. 20 Bibliotheken aus der gesamten Verbundregion. Dort werden überwiegend Inhaltsverzeichnisse, Klappentexte und Rezensionen gescannt. Auch mehrere Verlage beteiligen sich an SWBplus und stellen regelmäßig Verlagsinformationen, Cover, Leseproben etc. zur Verfügung.

Zwischen den Bibliotheksverbünden wurde der Austausch von gescannten Inhaltsverzeichnissen zur Kataloganreicherung vereinbart. Diese Initiativen erlauben eine bundesweite Koordination der Kataloganreicherung und eine Abstimmung insbesondere der Bibliotheken mit fachlichen Sammelschwerpunkten.

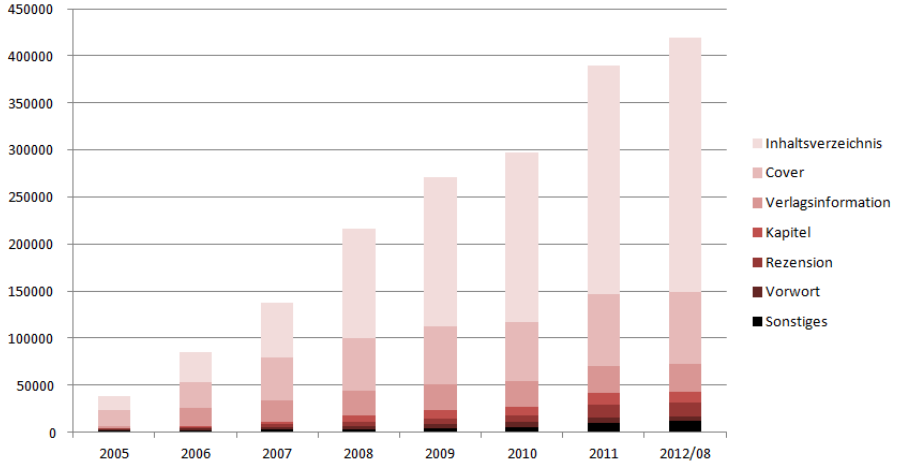
Im SWB werden URLs zu Kataloganreicherungen aus mehreren deutschen Verbünden, dem Österreichischen Bibliothekenverbund und der Deutschen Nationalbibliothek übernommen.

Kontakt

susanne.bohner@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/swbplus



Bestandsentwicklung in SWBplus bis August 2012

Normdaten

Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Die ZDB-Daten von Bibliotheken der Südwestregion und Sachsens sowie aller Teilnehmerbibliotheken des SWB außerhalb der Region werden in die SWB-Verbunddatenbank übernommen und durch wöchentliche Änderungsdienste laufend aktualisiert. Neue Titel- und Bestandsdaten werden direkt von den Bibliotheken in der Online-ZDB erfasst oder über die Redaktion des Baden-Württembergischen Zeitschriftenverzeichnisses (BWZR) in Stuttgart an die ZDB gemeldet. Aus der SWB-Verbunddatenbank erhalten die lokalen Systeme ihre Zeitschriftenbestände im Rahmen der regulären Datendienste zurück. Über den gemeinsamen Datenlieferdienst von ZDB und EZB können die von einer Institution in der EZB erfassten Bestandsdaten zu elektronischen Zeitschriften ebenfalls über die SWB-Datenbank in die lokalen Systeme transferiert werden.

Gemeinsame Normdatei (GND)

Die GND ist seit Mai 2012 vollständig in der SWB-Datenbank integriert und wird über eine OAI-Schnittstelle im 5-Minuten-Takt aktualisiert. Hervorgegangen ist die GND aus den drei in der DNB geführten überregionalen Normdateien GKD, PND und SWD. Diese wurden im Rahmen des GND-Projekts zusammengeführt und vereinheitlicht. Die GND steht sowohl für die Formal- als auch für die Sacherschließung zur Verfügung. Die GND umfasst über 5 Mio. Datensätze (Geografika, Körperschaften, Kongresse, Personen, Sachbegriffe, Veranstaltungen und Werke). Die Erfassung neuer Datensätze wird durch die Bibliotheken direkt in der GND durchgeführt. Die GND wird vom BSZ im WWW angeboten: *http://swb.bsz-bw.de/DB=2.104/*. Ebenfalls existiert eine Sicht ausschließlich auf die Personensätze aus der GND: *http://swb.bsz-bw.de/DB=2.114/*.

Regensburger Verbundklassifikation (RVK)

Die RVK wurde im April 2005 als Normdatei in die SWB-Verbunddatenbank eingespielt, im August 2010 wurde eine komplette Aktualisierung durchgeführt. Neue Notationen werden bei Bedarf im SWB erfasst, Änderungen und Löschungen werden bei Meldung nachvollzogen.

Weitere Daten

Nationallizenzen

Einzeltitel von Monografien und Aufsätzen aus den einzelnen Sammlungen der durch die DFG geförderten Nationallizenzen befinden sich im Datenbereich Nationallizenzen. Dieser steht auch im WWW-OPAC zur Verfügung. Ebenfalls werden die Daten zu den einzelnen Sammlungen für die Nachnutzung in den Lokalen Systemen auf dem FTP-Server bereitgestellt. Die Zeitschriftentitel zu den einzelnen Sammlungen sind im SWB-Pool gespeichert, über den

WWW-OPAC zugänglich und über FTP ebenfalls abholbar.

Titeldaten der kompletten ZDB-Datenbank und Aufsatzdaten von Swets (SwetScan)

In diesem Bereich sind die Daten zu Aufsätzen, die in von Swets vertriebenen Zeitschriften erscheinen, gespeichert und werden regelmäßig aktualisiert. Verknüpft sind die über 35 Mio. Aufsatzdaten mit Zeitschriftentiteln aus der ZDB. Der Zugriff auf diese Aufsatzdaten erfolgt für berechtigte Bibliotheken bzw. deren Nutzer über ReDI, Portale oder eine Sicht des SWB-Online-Kataloges. Die in diesem Bereich gespeicherten Titelsätze der gesamten ZDB können über den Katalogisierungsclient WinIBW im Rahmen der Monografienkatalogisierung genutzt werden. Die Aktualisierung dieser Titel aus der ZDB erfolgt online über eine OAI-Schnittstelle.

E-Books

Die Lizenzierung von E-Books ist fester Bestandteil des Erwerbungsgeschäfts von Bibliotheken geworden. Die manuelle Erschließung und Pflege dieser Daten in den Katalogabteilungen ist in den meisten Fällen aufgrund der Titelmengen nicht möglich. Stattdessen sind die Bibliotheken auf Metadaten der Anbieter angewiesen, ohne die ein benutzerfreundlicher Einzeltitelnachweis in den OPACs nicht realisierbar ist.

Maschinelle Übernahmeverfahren für die Metadaten zu E-Books mit Erzeugung von Exemplarsätzen für die Verbundteilnehmer sind ein ständig wachsender Aufgabenbereich, in den seitens des BSZ verstärkt Kapazitäten investiert werden.

In der Erwerbung von E-Books gibt es unterschiedliche Geschäftsmodelle. Oft werden von Verlagen Datenpakete angeboten, aber auch „Pick-and-Choose“ (die Bibliothek wählt einzelne Titel aus dem Angebot eines Verlags gezielt aus) und aktuell viele neue Angebote zur Patron Driven Acquisition (PDA), bei der die Nutzer der Bibliothek (mit-)bestimmen, welche E-Books gekauft werden.

Dabei unterstützt das BSZ in Zusammenarbeit mit den anderen Bibliotheksverbünden die Bibliotheken, indem Schnittstellen definiert und programmiert, Daten konvertiert und nach Möglichkeit schließlich in die Verbund- und lokale Datenbanken importiert werden. Zur Erleichterung der Verarbeitung dieser Daten und zur Erhaltung der Homogenität der Daten in den Datenbanken wurden in der AG Kooperative Verbundanwendungen Anforderungen fomuliert, die bei Lizenzierungsverhandlungen von den Bibliotheken an die Anbieter gegeben werden sollten.

Je nach Anbieter werden die monatlichen Lieferungen in Routine eingespielt und an die lokalen Systeme über die Datendienste des BSZ weitergegeben. Nach Möglichkeit werden bei der Einspielung auch Verknüpfungen zwischen

Umfang und Zuwachs der SWB-Verbunddatenbank

(Stand: 31.12.2011)	*2010*	*2011*
Lokalsätze (ohne Exemplarsätze) insg.	44.051.862	47.101.713
ZDB-Lokalsätze	1.736.886	1.951.758
Titelaufnahmen insg.	15.413.606	16.595.072
Zeitschriften (ZDB)	464.659	468.751
Autorensätze (Namen und Personen)	5.538.129	5.885.739
Körperschaftssätze (GKD)	1.397.460	1.510.275
Schlagwortsätze (SWD und lokale)	1.669.236	1.176.542

Sacherschließung im SWB

Sacherschließung		
regionale Schlagwort-Sätze inkl. Personenschlagwörter	1.056.811	986.661
Datensätze der RVK	817.122	813.852
Titeldaten mit Schlagwörtern / Schlagwortketten erschlossen	4.279.178 (*Mai 2011*)	4.287.400
Titeldaten mit Klassifikation / Notationen erschlossen	4.381.732 (*Mai 2011*)	5.212.001

Titelstatistik nach Publikationsformen

Publikationsart (Anzahl Titel)		
Druckwerke	14.559.999	15.530.507
AV-Material	299.226	349.937
Mikroformen	166.575	172.990
Handschriften	6.367	7.060
E-Books, E-Journals	266.077	361.594
Objekte	726	1.513
Medienkombinationen	15.654	17.918

den Nachweisen für E-Book und Druckmedium hergestellt. Bisher werden alle neuen E-Books, die mit einer entsprechenden Printausgabe verknüpft sind, in einem maschinellen Prozess halbjährlich mit den Sacherschließungsdaten der Printausgabe angereichert.

Kontakt

roswitha.kuehn@bsz-bw.de

Information

https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:daten:emedia

Erfassungsrichtlinien für die Katalogisierung im SWB

Formalerschließung

Das SWB-Erfassungsformat für die Eingabe der Daten ist für alle Teilnehmer verbindlich. Die Formalerschließung erfolgt auf der Grundlage der RAK WB (Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken), wobei vom BSZ zur Verfügung gestellte Arbeitsblätter Hilfestellungen und Festlegungen bei Regelwerksfragen bieten. In die Katalogisierungssoftware WinIBW ist eine umfangreiche Online-Hilfe integriert.

Das BSZ begleitet die Vorbereitungen auf die Übernahme der international anwendbaren Regeln Resource Description and Access (RDA) intensiv.

Sacherschließung

Die Gemeinsame Normdatei (GND) sowie die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliografie mit RSWK-Folgen stehen komplett zur Verfügung und werden in der regionalen kooperativen Sacherschließung genutzt.

Die kooperative Sacherschließung im SWB wird durch die AG Sacherschließung koordiniert.

Auf lokaler Ebene können Schlagwörter nach eigenen Regeln vergeben und erfasst werden.

Notationen, die im Rahmen einer klassifikatorischen Sacherschließung (RVK,UDK, DDC, Methode Eppelsheimer, Hausregeln) vergeben werden, können im Titel- oder im lokalen Bereich der SWB-Verbunddatenbank erfasst und recherchiert werden.

Seit 2001 wird die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als gemeinsame Anwendung unterstützt. Die Notationen mit Benennungen und Registereinträgen werden als Normdatei in der SWB-Datenbank angeboten.

Zentralredaktionelle Aufgaben

Korrekturen in Titeldaten werden in der Regel durch interne Abstimmung der Bibliotheken selbst ausgeführt (dezentrales Korrekturverfahren). Darüber hinaus gehende zentrale Korrektur- und Bereinigungsarbeiten in der Datenbank werden vom BSZ koordiniert und überwiegend dort durchgeführt.

Des Weiteren gibt es Zentralredaktionen für

- Autorennamen (BSZ Stuttgart)
- Körperschaften, Kongresse und Geografika (BSZ Konstanz)
- Sachbegriffe (BSZ Konstanz)
- RVK-Notationen (SLUB Dresden)

Datendienste, Exportformate und Datenimport

Das BSZ stellt für die zentrale, kooperative Katalogisierung die SWB-Verbunddatenbank zur Verfügung und liefert die für die Bibliotheken relevanten Daten (vollständige bibliografische und Lokaldaten) täglich (auf Wunsch in anderen Rhythmen) zur Nutzung in deren lokalen OPACs zurück. Dafür stehen verschiedene Exportformate zur Verfügung. Die Lieferung erfolgt per FTP. Daneben bietet das BSZ Lokalsystemen Abholmöglichkeiten über eine Online-Schnittstelle (OUF, Online Update Fetch) sowie über eine SRU-Schnittstelle (Search Retrieve via URL) an. Einige Bibliotheken nutzen die Onlinefunktion der Katalogisierungssoftware WinIBW (s.S. 29) statt der Datendienste für die Aktualisierung ihres OPACs.

Das BSZ bietet derzeit für Datenlieferungen an Lokalsysteme (oder andere Datenbanken) die Standard-Austauschformate MAB2 (maschinelles Austauschformat für Bibliotheken), UNIMARC sowie MARC21 und MARCXML an.

Datenimport

Maschinenlesbare Daten-Altbestände (Bestandsdaten und Titelaufnahmen) aus Lokalsystemen der Teilnehmerbibliotheken können im Offline-Verfahren in den SWB übernommen werden. In Absprache mit den Bibliotheken wird analysiert, in welchem Format und welcher Qualität die Daten vorliegen, wie sie strukturiert sind, ob ggf. zur Aufbereitung eine Fremdfirma eingeschaltet wird etc. Dann kann die zeitliche Planung erfolgen. Das Ergebnis kann sehr unterschiedlich sein, auch wenn verschiedene Bibliotheken dasselbe Bibliothekssystem einsetzen. Gegebenenfalls müssen in der Verbunddatenbank Teile der eingespielten Altdaten anschließend durch die Bibliothek oder das BSZ nachbearbeitet werden.

Schulungen

Zur Unterstützung der Hauptteilnehmerbibliotheken bietet das BSZ ergänzende Schulungen an. Das Kursprogramm gliedert sich in drei Abschnitte:

- RAK-WB-Schulungen
- SWB-Datenbank-Schulungen und
- Kurse zu Spezialthemen (z.B. Sacherschließung im SWB)

Sie richten sich hauptsächlich an das Personal in Teilnehmerbibliotheken des

SWB. Die Spezialkurse stehen allen Interessierten aus der SWB-Region offen.

Aktuelles Kursangebot:

http://www.bsz-bw.de/SWB-Schulungen

SWB-Verbundteilnahme

Interessenten können sich jederzeit an das BSZ wenden. Jede Bibliothek mit einem Bibliothekssigel / ISIL kann am SWB teilnehmen (Antrag bei der Sigelstelle unter *http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/beantragung/)*, Hochschulinstitute wenden sich zuerst an die jeweilige Hochschulbibliothek. Zur Katalogisierung in der Verbunddatenbank sind eine Internetverbindung sowie die Installation der Software WinIBW (vom BSZ zur Verfügung gestellt) notwendig. Alternativ kann auch eine Terminalserverlösung für einen Zugang aus Sicherheitsnetzen (z.B. LVN, SVN) und für kleinere Bibliotheken verwendet werden.

Alle Modalitäten zur Verbundteilnahme werden in Beratungsgesprächen direkt mit den interessierten Bibliotheken abgestimmt. Das BSZ bittet Interessenten an der Verbundteilnahme, frühzeitig Kontakt aufzunehmen, bevor verbundrelevante Entscheidungen getroffen werden:

- Entscheidung für ein neues lokales Bibliothekssystem (dies sollte über eine MARC21-Schnittstelle für den Re-Import der Daten aus dem SWB verfügen, für eine Übergangszeit wird auch MAB2 noch unterstützt)
- Internetanbindung
- ggf. Bewilligung der Verbundteilnahme durch das zuständige Ministerium bzw. der übergeordneten Einrichtung

Bibliotheken in der Trägerschaft des Landes Baden-Württemberg sowie in kommunaler Trägerschaft in Baden-Württemberg nehmen für die Basisdienstleistungen entgeltfrei an SWB-Verbund teil; für alle anderen gilt die Entgeltordnung, soweit keine Pauschalbeträge vereinbart sind.

Neben der telefonischen Beratung sind auch Informationsbesuche im BSZ jederzeit möglich.

Das BSZ bietet laufend aktualisierte Arbeitshilfen und Publikationen über seine WWW-Seiten an. Aktuelle Informationen werden über die Mailingliste bsz-forum und den BSZ-Newsletter an die Teilnehmer weitergegeben. Alle Arbeitsmaterialien zum SWB finden sich auch unter:

https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:doku

Ausführlichere Informationen zur Teilnahme am SWB finden sich im WWW:

*http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/teilnahme.htm*l

und in der Broschüre „Informationen zur SWB-Teilnahme“, die auf Anfrage gerne per Post zugesendet wird und die auch im WWW einsehbar ist:

http://verbund-swop.bsz-bw.de/volltexte/2011/317/pdf/swb_teilnehmerinfo.pdf

Für die Teilnahme an der Zeitschriftenkatalogisierung in der ZDB, die von der Staatsbibliothek zu Berlin getragen wird, ist der Benutzerservice der ZDB zuständig. Weitere Informationen zur Teilnahme an der ZDB:

http://www.zeitschriftendatenbank.de/erschliessung/neue-teilnehmer.html

Die ZDB-Daten der Bibliotheken aus der SWB-Verbundregion werden in der SWB-Verbunddatenbank in Kopie gehalten und regelmäßig aktualisiert.

Katalogisierungsclient WinIBW

Das BSZ stellt den SWB-Teilnehmern für die Katalogisierung die Software WinIBW (Intelligent Bibliographic Workstation für Windows) der Firma OCLC im Rahmen der Verbundteilnahme zur Verfügung. Die WinIBW ist unter Windows ab der Version Windows 98 lauffähig und kann auch zu Recherchezwecken genutzt werden. Die Software wird kontinuierlich weiter entwickelt.

Teilnehmerbibliotheken des SWB-Verbunds können die Installationsdateien (Einzel- oder zentrale Serverinstallation) passwortgeschützt vom WWW-Server des BSZ herunterladen. Informationen zur Software finden Sie unter:

http://www.bsz-bw.de/winibw

Das BSZ stellt zusätzlich eine Citrix-Terminalserverlösung für einen Zugang aus Sicherheitsnetzen (z.B. LVN, SVN) und für kleine Bibliotheken zur Verfügung, um eine uneingeschränkte und wartungsfreie Benutzung der WinIBW sicherzustellen. Diese Lösung ermöglicht auch die Verbundteilnahme für Bibliotheken, die als Betriebssystem MAC OS oder Linux verwenden.

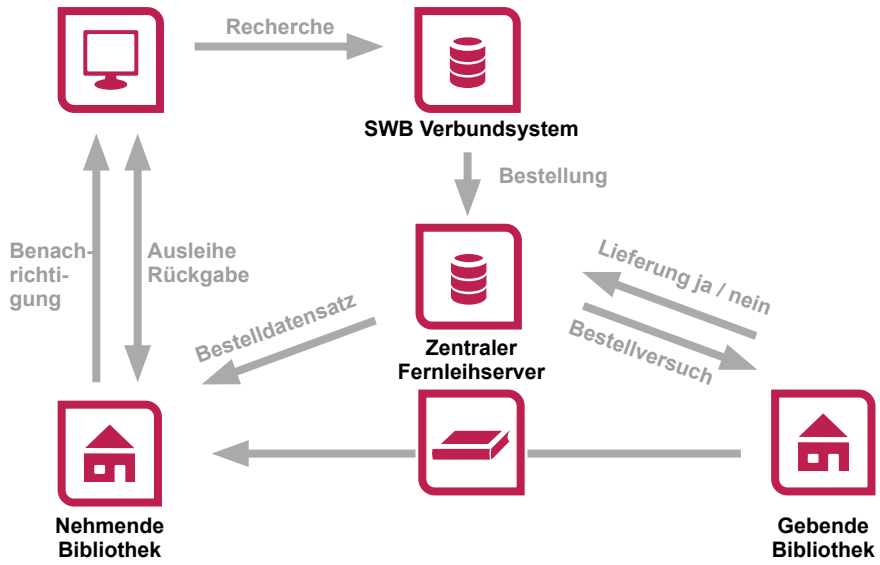
Mehr dazu unter:

https://wiki.bsz-bw.de/doku.php?id=v-team:katalogisierung:winibw:citrix

Die WinIBW bietet eine Onlinefunktion, mit der Titel- und Lokaldatensätze in verschiedenen Formaten heruntergeladen werden können, um sie in das lokale Bibliothekssystem zu übernehmen. Es stehen die Formate MARC21, MAB2, MAB2-Diskettenformat, UNIMARC und PICA zur Verfügung.

SWB-Online-Fernleihe

Das BSZ stellt Bibliotheken der SWB-Region ein System zur elektronischen Aufgabe und Bearbeitung von Fernleihbestellungen zur Verfügung. Über die SWB-Online-Fernleihe können Aufsatzkopien und rückgabepflichtige Medien bequem bestellt und die Bestellungen



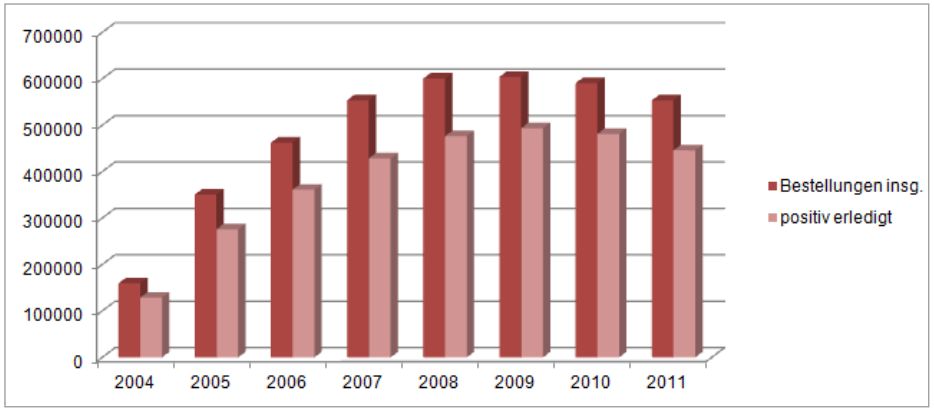
Ablauf einer - verbundinternen - Fernleihbestellung

komfortabel bearbeitet werden. Sie gewährleistet kurze Bearbeitungs- und Lieferzeiten sowie hohe Transparenz und Benutzerfreundlichkeit. Die verbundübergreifende Online-Fernleihe ist mit allen deutschen Bibliotheksverbünden möglich.

Eine Online-Fernleihbestellung erfolgt entweder durch die Bibliotheksmitarbeiter/innen oder durch den Endnutzer im Anschluss an eine Recherche im Online-Katalog des SWB oder in einem Fernleihportal. Wenn kein Treffer erzielt wird, kann die Bestellung über ein freies Eingabeformular aufgegeben werden.

Bibliotheken können die Online-Fernleihe mit Unterstützung durch das BSZ für ihre Nutzer freigeben, so dass diese von jedem PC aus selbst Online-Bestellungen aufgeben können. Hierfür steht u. a. das Fernleihportal (Elektra) zur Verfügung, über das in allen Verbünden und der ZDB parallel recherchiert werden kann und aus dem direkt eine Fernleihbestellung aufgegeben werden kann. Das BSZ unterstützt außerdem alle teilnehmenden Bibliotheken bzw. Herstellerfirmen bei der Anbindung der Lokalsysteme an die Online-Fernleihe über unterschiedliche Schnittstellen.

Jede Bibliothek kann ihren individuellen Leitweg festlegen und über die Dienstoberfläche des Zentralen Fernleihservers (ZFL-Server) selbst in das System eintragen. Bestellungen werden automatisch an die besitzenden Bibliotheken geschickt. Wenn das Medium im SWB nicht verfügbar ist, kann die Bestellung automatisch in andere Verbünde weitergeleitet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Medium über einen automatisch generierten Button bei einer besitzenden Bibliothek vorzumerken, wenn es dort zum Zeitpunkt der Bestellung ausgeliehen ist.



Fernleihstatistik 2004-2011

Weitere wichtige Funktionen der Online-Fernleihe:

- der Ausdruck von Magazinbestellscheinen und dem „Roten Leihschein“
- die Verfügbarkeitsrecherche im lokalen OPAC über die SWB-IDN
- die Weiterleitung von Bestellungen an den ZKBW sowie
- das Kontaktformular für Rückfragen an andere Bibliotheken.

Seit Juni 2010 können Aufsätze von der gebenden Bibliothek in elektronischer Form (als PDF-Dokument) an die nehmende Bibliothek übermittelt werden. Damit konnte die Zustellung deutlich beschleunigt werden. In Vorbereitung ist die Ausweitung der Bestellungen von Aufsätzen aus E-Journals, die bisher nur sehr eingeschränkt in die Fernleihe gegeben werden. Ziel ist es, die Literaturversorgung im Bereich E-Journals zu verbessern, soweit es die Lizenzen ermöglichen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Online-Fernleihe

Die Online-Fernleihe steht allen zum überregionalen Leihverkehr zugelassenen Bibliotheken der SWB-Verbundregion offen. Voraussetzung für die Zulassung ist u.a. ein Bibliothekssigel. Das Sigel beantragen Sie bitte online bei der Deutschen ISIL-Agentur und Sigelstelle an der Staatsbibliothek zu Berlin: *http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/startseite/.*

Bibliotheken in Baden-Württemberg können die Zulassung zum Leihverkehr beim BSZ beantragen. Sächsische und Saarländische Bibliotheken wenden sich an die SLUB Dresden bzw. an das Ministerium für Bildung und Kultur, Bereich Bibliotheken und Leseförderung in Saarbrücken. Hochschulinstitute wenden sich an die zuständige Hochschulbibliothek.

Für den Zugang zum Online-Fernleih-System des BSZ muss der „Antrag auf Teilnahme an der Online-Fernleihe“ ausgefüllt und beim BSZ eingereicht werden.

Zum Austausch von Informationen, Neuigkeiten, Fragen und Anregungen zur Online-Fernleihe hat das BSZ die Mailingliste ag-fernleihe@bsz-bw.de eingerichtet. Jede an der Online-Fernleihe teilnehmende Bibliothek sollte mit mindestens einer E-Mail-Adresse dort vertreten sein. Die Liste steht selbstverständlich auch allen anderen Interessierten offen.

Kontakt

fl-team@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/swbverbundsystem/fernleihe.html

Zentralkatalog Baden-Württemberg (ZKBW)

Der Zentralkatalog in Stuttgart ist eine Außenstelle des in Konstanz ansässigen Bibliotheksservice-Zentrums des Landes Baden-Württemberg. Als Leihverkehrszentrale für die südwestdeutsche Leihverkehrsregion (Bundesländer Baden-Württemberg und Saarland) ist er für die Organisation des Leihverkehrs in diesem Gebiet zuständig. (Online-) Fernleihbestellungen auf Bücher und Zeitschriften, die in den Bibliotheken der Region nicht vorhanden sind, werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Zentralkatalogs bearbeitet, indem sie Standortnachweise ermitteln und die Bestellungen an die besitzenden Bibliotheken weiterleiten. Mit seinen knapp 7 Mio. Katalogzetteln, aber auch mit seinen Zugriffsmöglichkeiten auf die Datenbestände des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes (SWB), weist er mehrere Millionen Bände wissenschaftlicher Literatur in baden-württembergischen, saarländischen, pfälzischen und sächsischen Bibliotheken nach. Der ZKBW wurde 2010 komplett digitalisiert und ist frei verfügbar unter:

http://zkbw.bsz-bw.de

Kontakt

zkbw@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/zentralkatalog

Bibliothekssysteme

Bibliotheksmanagement-system aDIS/BMS

aDIS/BMS ist ein integriertes Bibliothekssystem für alle bibliothekarischen Arbeitsabläufe, u.a. mit folgenden Features:

- Barrierefreie Oberfläche
- Wörterbuch- und thesaurusgestützte Suche
- Facetten/Drill-Down
- Integrierte Lizenzverwaltung für E- Ressourcen
- Integrierte Portallösung
- Online-Schnittstelle zum SWB
- Online-Schnittstelle zur bundesweiten Fernleihe
- NCIP-Schnittstelle für Selbstverbuchungssysteme
- Externe Authentifizierung (LDAP produktiv, Shibboleth in Vorbereitung)
- Gebührenzahlung per Chipkarte
- OpenURL-Schnittstelle für Linkresolver

Im Projekt IBS|BW migriert das BSZ die 43 Horizon-Systeme der Hochschul- und Spezialbibliotheken des Landes bis Ende 2012 auf aDIS/BMS. Zum Stichtag 1.8.2012 ist aDIS/BMS bereits in 38 Hochschulbibliotheken sowie den Universitätsbibliothek Ulm, Tübingen, Stuttgart und Hohenheim in Betrieb.

2013 wird das BSZ aDIS/BMS in weiteren Hochschulbibliotheken in öffentlicher und privater Trägerschaft einführen und dazu Systeme verschiedener Hersteller migrieren.

Kompetenzzentrum BSZ

Als Kompetenzzentrum für aDIS/BMS- übernimmt das BSZ wie bisher schon für Horizon die Administration des Systems auf der Anwendungsebene und den First Level Support mit folgenden Aufgaben:

First Level Support

Das BSZ ist erste Anlaufstelle bei Problemen, koordiniert Fehlermeldungen und ergänzende Anforderungen an den Hersteller und führt Abnahmetests für neue Versionen durch. Das BSZ berät die Anwender in allen bibliothekarischen und technischen Fragen des Bibliothekssystems und passt ggf. die Konfiguration an Änderungen im Geschäftsgang der Bibliotheken an.

Einführungsphase

Das BSZ erarbeitet in Zusammenarbeit mit der Bibliothek die Konfiguration des Bibliothekssystems, führt die Migration der Altdaten durch und koordiniert den Anschluss von Peripheriegeräten (z.B. Chipkarten, RFID-Systeme). In der Startphase unterstützt das BSZ die MitarbeiterInnen vor Ort.

Schulungen
Das BSZ führt einwöchige Grundschulungen in den Anwendungsbereichen Katalog, Ausleihe, Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung in eigenen Schulungsräumen in Konstanz und Stuttgart sowie vor Ort in den Bibliotheken durch. Bei Bedarf bietet das BSZ weiterführende Spezialschulungen für das Bibliothekspersonal an, bei geeigneten Themen in Form von Webinaren.

Datenservice Titeldaten
Die Primärdatenbank für Zeitschriftendaten ist die ZDB, für Titeldaten von Büchern und anderen Medien der SWB, für Lokal- und Exemplardaten das Lokalsystem. Die Titeldaten werden täglich aus dem Verbund-system in das jeweilige Lokalsystem übernommen. Eine Online-Katalogisierungsschnittstelle auf Basis des Standardprotokolls SRU/SRW erlaubt die Online-Übernahme von Titeln aus dem SWB in aDIS und das Anlegen eines Besitznachweises ("Ansigeln") im SWB mit dem aDIS-Client.

Datenservice Benutzerdaten
Benutzerdaten können aus dem Verwaltungssystem der Hochschule übernommen werden, und zwar auf Anfrage oder automatisiert täglich. Das BSZ hat dazu mit dem HSZ Reutlingen und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Schnittstellen zu HIS bzw. DUALIS entwickelt und führt den Import als Dienstleistung durch.

Statistik
Das BSZ erstellt auf Anfrage Reports und Statistiken.

Programmentwicklung
Das BSZ entwickelt Zusatzfunktionen in verschiedenen Bereichen, z.B.:

- Authentifizierung: SOAP-Schnittstelle zur Authentifizierung gegen die aDIS-Benutzerdaten
- DAIA: Webservice zur Prüfung der Verfügbarkeit von Medien
- DESI: Erfassung von Bestellwünschen
- Smart-Layout: Reduziertes Layout zur Anzeige von aDIS-Daten in externen Programmen
- SWB: Automatischer Abgleich mit der Verbunddatenbank des SWB
- ZauberStud: Automatische Übernahme von Benutzerdaten

Projekt IBS|BW

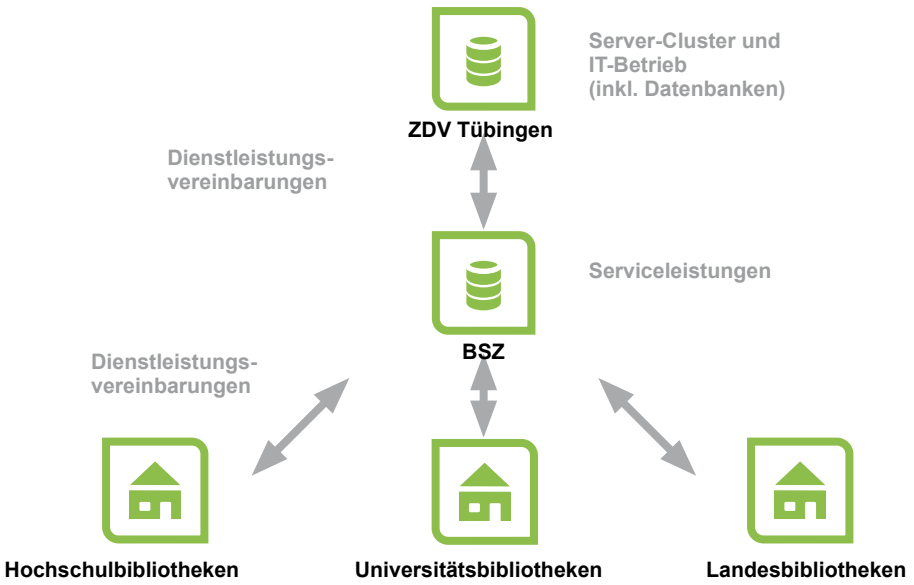
Im Projekt Integriertes Bibliothekssystem Baden-Württemberg (IBS|BW) führen die Universitätsbibliotheken Freiburg, Hohenheim, Stuttgart, Tübingen und Ulm, die Landesbibliotheken Karlsruhe und Stuttgart sowie die Hochschulbibliotheken des Landes Baden-Württemberg bis Mitte 2013 gemeinsam das integrierte Bibliothekssystem aDIS/BMS der Firma a|S|tec ein. Die mit Fördermitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) beschaffte Landeslizenz steht allen wissenschaftlichen Bibliotheken im Geschäftsbereich des MWK zur Verfügung.

Die zentrale Projektleitung und -koordination obliegt dem Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der Universität Ulm.

Betriebsmodell
Das IBS wird von den beteiligten Bibliotheken zusammen mit dem BSZ Konstanz und dem Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Tübingen in einem Konsortialmodell betrieben. Nach diesem Modell übernimmt das BSZ die Gesamtverantwortung für das System einschl. der o.g. Supportleistungen, das ZDV – im Auftrag des BSZ - den technischen Betrieb. Mit der Einführung eines einheitlichen Bibliothekssystems und des angestrebten Betriebsmodells wird ein wirtschaftlicher und ressourcenschonender Betrieb ermöglicht und die langfristige Kooperation der Konsortialteilnehmer erleichtert.

Technisches Betriebskonzept
Das Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) der Universität Tübingen ist zuständig für die technische Infrastruktur (Hardware, Betriebssystem, Datenbank, Datensicherung) des Systems IBS und die Überwachung der Betriebsbereitschaft.

Der Online-Katalog der Hochschule für Technik Stuttgart, den das BSZ mit aDIS/BMS realisiert.



Das Betriebsmodell des IBS

Das System wird in einer virtualisierten Umgebung auf hochverfügbaren Servern im ZDV betrieben.

Insgesamt stehen acht Produktivsysteme zur Verfügung, ein Mandantensystem für die Hochschulbibliotheken und je ein System für die genannten Landes- und Universitätsbibliotheken einschließlich deren Institutsbibliotheken. Jedes dieser Systeme ist redundant ausgelegt mit je zwei Applikations- und Datenbankservern an räumlich getrennten Standorten. Zu jedem dieser acht Systeme gibt es ein inhaltlich identisches, aber einfach ausgelegtes Testsystem sowie ein Schulungssystem.

Kontakt

l-team@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/bibliothekssysteme

Open-Source-System Koha

Koha ist ein vollständiges integriertes Bibliothekssystem, das ursprünglich in Neuseeland im Auftrag des Horowhenua Library Trust entwickelt und im Jahr 2000 unter der GNU General Public License als erstes Open-Source-Bibliothekssystem veröffentlicht wurde.

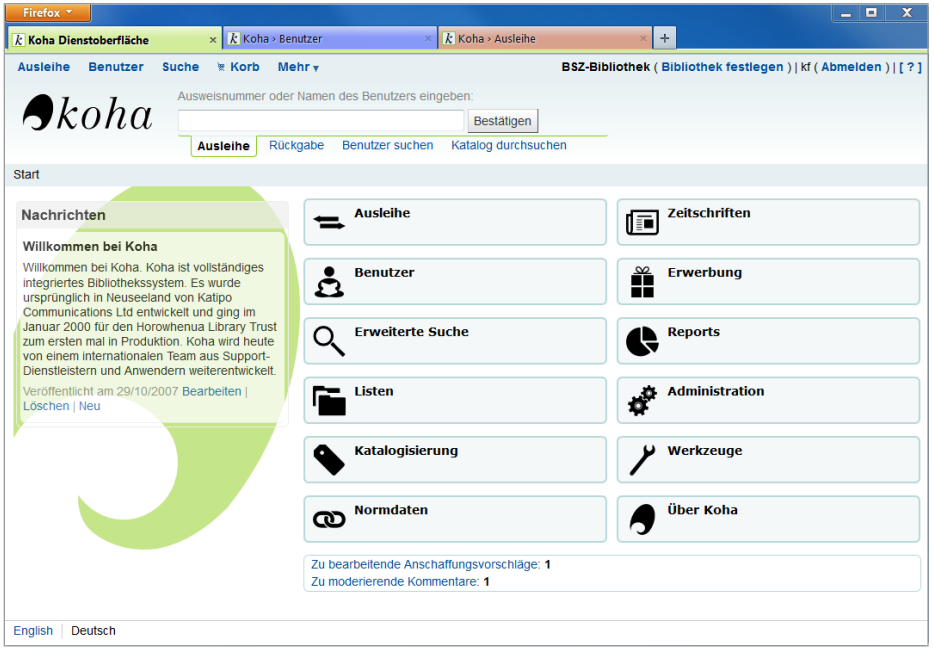
Internationale Community

Heute wird das System weltweit in mehr als 1.600 Bibliotheken eingesetzt. Dies sind neben öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken auch Schul-, Firmen- und Spezialbibliotheken unterschiedlichster Ausrichtung und Bestandsgröße. Die Software wird durch eine internationale Community von Anwendern und Supportdienstleistern gepflegt und kontinuierlich weiter entwickelt.

Funktionsumfang

Koha verfügt über alle Kernmodule eines integrierten Bibliothekssystems. Zu diesen zählen:

- OPAC
- Katalogisierung
- Ausleihe und Benutzerverwaltung
- Erwerbung
- Zeitschriftenverwaltung
- Statistiken und Reports



Dienstoberfläche von Koha

Darüber hinaus sind weitere Module u.a. für Etiketten- und Benutzerausweisdruck und den Datenimport und -export vorhanden.

Der OPAC und die Dienstoberfläche können in zahlreichen Sprachen angeboten werden. Die Eingabe und Recherche von Daten in Originalschrift wird dabei auf Wunsch zusätzlich über eine integrierbare Bildschirmtastatur unterstützt.

Benutzeroberfläche

Der Zugriff auf die Dienstoberfläche erfolgt Web-basiert, daher ist neben einem aktuellen Browser keine Installation weiterer Software an den Mitarbeiterplätzen erforderlich.

Standards und Schnittstellen

Koha unterstützt den MARC21-Standard und bietet zahlreiche Schnittstellen, über die Daten mit externen Systemen ausgetauscht werden können. Neben SIP2 für den Anschluss von Selbstverbuchungsgeräten sind u.a. Z39.50, SRU, LDAP und OAI-PMH verfügbar.

Anbindung an den SWB

Für teilnehmende Bibliotheken wird die Anbindung an den SWB-Verbund über die Z39.50-Schnittstelle und den MARC21-Export realisiert. In den Modulen Katalogisierung und Erwerbung können über den Z39.50-Download Titeldaten direkt aus dem Verbundsystem in das Lokalsystem übernommen werden. Über nächtliche Importroutinen ist außerdem ein kontinuierlicher Datenabgleich mit dem Verbund gewährleistet. Dabei werden neben den jeweils aktualisierten Titeldaten auch die verknüpften Normdaten sowie lokale Schlagworte und Notationen nach Koha übernommen.

Anwender

Das BSZ hat im Jahr 2009 die Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg auf Koha migriert. Die Hochschule setzt alle Module ein und nutzt RFID und Selbstverbucher für die Ausleihe. Inzwischen betreut und hostet das BSZ das System für die Bibliotheken von zwei privaten Hochschulen, fünf Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung sowie einer Forschungseinrichtung. Die Migration weiterer Einrichtungen auf Koha ist in Planung.

Virtuelle Klosterbibliothek Lorsch

Mit der Anwendung für das Projekt Bibliotheca Laureshamensis – digital wird Koha seit 2012 auch als Rechercheoberfläche für Handschriften eingesetzt. Die Titelaufnahmen aus dem SWB werden dabei nach speziellen Kriterien für die Anzeige aufbereitet und suchbar gemacht.

Dienstleistungen des BSZ

Das BSZ bietet seine Dienstleistungen zu Koha nach dem Modell Software-as-a-Service (SaaS) an.

2009	Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg
2010	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Stuttgart
2010	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Weingarten
2011	Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung, Heilbronn
2011	Staatliche Seminare für Didaktik und Lehrerbildung, Esslingen
2011	MHMK Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation München, weitere Standorte: Berlin, Hamburg, Köln und Stuttgart
2012	Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, Rottweil
2012	Bibliotheca Laureshamensis – digital
2012	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach

Koha-Anwender, die vom BSZ betreut werden

Hosting und technische Betreuung

Das BSZ übernimmt dabei Installation und die fortlaufende technische Betreuung der Systeme auf eigenen Servern im Rechenzentrum der Universität Konstanz.

Migration und Einführungsphase

Während der Einführungsphase unterstützt das BSZ das Bibliotheksteam bei der Konfiguration des Systems und bei der Datenübernahme aus vorhandenen Systemen. Dies umfasst auch die Übernahme von Titel-, Norm- und Bestandsdaten aus dem SWB-Verbundsystem sowie den Import von Benutzerdaten.

Schulungen und Support

Schulungen werden in den Räumen des BSZ in Stuttgart und Konstanz, aber auch vor Ort angeboten. Zu einzelnen Themen oder Fragestellungen kann auch in Form von Webinaren online geschult werden. Zur Unterstützung der Anwender werden Schulungsunterlagen und Anwenderdokumentation in deutscher Sprache bereitgestellt. Bei Fragen, Problemen und Wünschen steht das BSZ als direkter Ansprechpartner zur Verfügung. Das BSZ beteiligt sich in der Community mit an der Verbesserung und Weiterentwicklung von Koha. Ziel ist es dabei auch alle Eigenentwicklungen des BSZ in die Standardversion von Koha zu integrieren und damit für alle Anwender verfügbar zu machen.

Kontakt

katrin.fischer@bsz-bw.de

Information

http://www.bsz-bw.de/koha

Museen, Archive und Repositorien

Der Bereich Museen, Archive und Repositorien (MARE) entstand 2011 aus den Bereichen Museen und Archive sowie Digitale Bibliothek. Seine Aufgabe liegt im Betrieb und Hosting von Informationssystemen zur elektronischen Dokumentation und Publikation, zur Internetrecherche, zur Virtuellen Auskunft sowie zur digitalen Langzeitarchivierung für Museen, Archive und Bibliotheken.

Die Aktivitäten reichen von der Beschaffung bzw. Entwicklung von Softwarekomponenten, der Konzeption und Festlegung von Formaten und Verfahren bis zur Beratung und fachlichen Unterstützung von Museen und Bibliotheken. Der Kreis der Adressaten umfasst Museen, öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken, kommunale und Universitätsarchive sowie das Landesarchiv Baden-Württemberg.

Gemeinsam sind diesen Einrichtungen die Vielfalt und Breite fachlicher Anforderungen an den Einsatz von Computern sowie der Mangel an personeller Ausstattung, um dessen technischen Aspekte adäquat zu berücksichtigen. Es war sinnvoll, solche Kompetenz zentral am BSZ anzusiedeln.

Gleichzeitig verweisen die Etablierung von übergreifenden Suchinstrumenten im Internet (BAM-Portal, BASE, Google Scholar, Deutsche Digitale Bibliothek, Europeana etc.) und die Vision eines Semantic Web mittels Linked Open Data auf die Notwendigkeit verstärkter Koordination und damit die Verwendung von Standards in Datenformaten und Begriffsverwendung. Ein Ziel des Bereiches ist es daher, die Anwendung von Standards und Regelwerken in Museen, Archiven und Repositorien zu fördern.

Auch die aufwändige technische Infrastruktur sowie die komplexe Anwendungssoftware lassen sich meist effizienter durch einen leistungsfähigen und spezialisierten Dienstleister wie dem BSZ aufbauen, konfigurieren, betreiben, einführen und pflegen. Schließlich kann die Speicherinfrastruktur zur Archivierung der entstehenden digitalen Datenbestände und Publikationen kaum durch einzelne Einrichtungen gewährleistet werden, sondern erfordert einen kooperativen Rahmen.

Der Bereich gliedert sich in folgende Arbeitsgruppen:

- Portale
- Virtuelle Auskunft
- Repositorien
- Langzeitarchivierung
- Museen und Archive

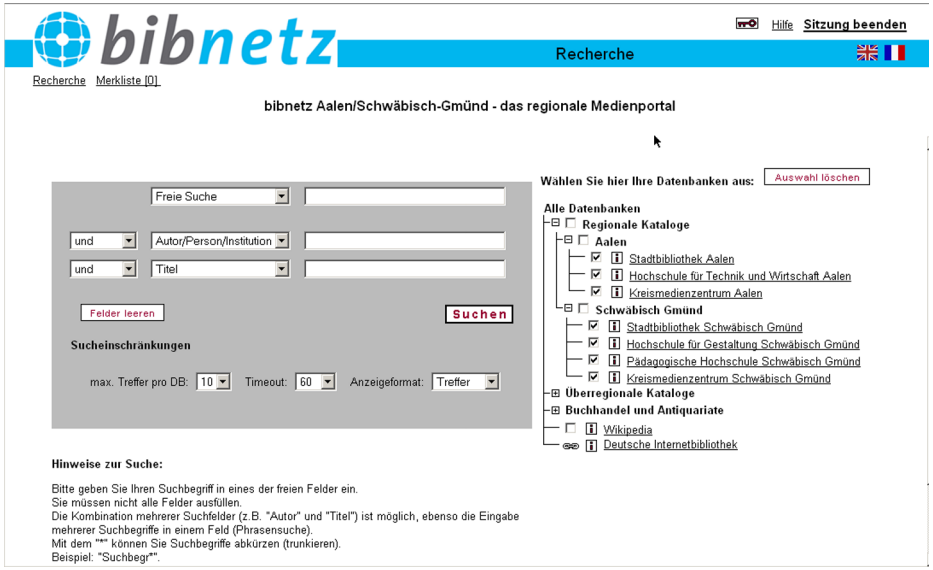
Die wichtigsten Produkte des Bereiches sind Bibliotheksportale und das BAM-Portal, OPUS und DSpace-Repositorien, InfoDesk und Deutsche Internetbibliothek, SWBcontent zur Langzeitarchivierung sowie imdas pro bzw. archivis pro zur Dokumentation in Museen und Archiven.

Portale

Für alle Kultureinrichtungen stellt sich die Aufgabe, ihre Sammlungen und Objekte über ein Internetportal zu präsentieren. Grundlagen dafür bilden die Erschließungsdaten zu den eigenen Beständen, aber auch Digitalisate und elektronische Medien, bei Bibliotheken zusätzlich Fachdatenbanken und weitere lizenzierte Internetressourcen.

Ein zentrales Instrument eines solchen Portals ist ein Suchwerkzeug, das es erlaubt, in den umfangreichen und oft in unterschiedlichen Informationssystemen vorgehaltenen Daten komfortabel und einheitlich zu recherchieren. Diese Suche wird mit weiteren Funktionalitäten verbunden, die es z. B. erlauben, gefundene Literatur per Fernleihe oder Dokumentenlieferung anzufordern oder zu einem Gemälde einen Kunstdruck zu bestellen.

Portale können dabei das Schaufenster einer einzelnen Institution bilden und sich in deren Corporate Design präsentieren, sie können fachlich (z. B. die virtuelle Fachbibliothek Theologie VirTheo) oder regional (z. B. das Landesinformationssystem LEO-BW) definiert sein, sie können z. B. als Archivportal die Bestände einer ganzen Sparte von Kultureinrichtungen zusammenfassen oder sie können sich zum Ziel setzen, wie das Gemeinsame Portal zu Bibliotheken, Archiven und Museen (BAM-Portal), spartenübergreifend alle erreichbaren kulturellen Ressourcen zugänglich zu machen.



Die Bibliotheksportale der Öffentlichen Bibliotheken treten unter dem Label bibnetz auf

Die Konzeption und die technologische Umsetzung von Portalen hat im letzten Jahrzehnt einen Wandel erfahren: Die Architektur der Metasuchportale wurde von der Suchmaschinentechnologie verdrängt.

Metasuche ist die Suche über verteilte Suchen: Eine im Portal zentral abgesetzte Suchanfrage wird via Netz an verschiedene, dezentrale Informationssysteme verteilt, von diesen ausgewertet und die Treffer wiederum via Netz im Portal zusammengeführt, aggregiert und präsentiert. Suchmaschinentechnologie importiert dagegen die verteilten Bestände vorab und regelmäßig in einen zentralen Index, vereinheitlich sie und bereitet sie dabei speziell für die Suche auf.

Während die Metasuche immer in aktuellen Beständen sucht und auch Sammlungen einbezieht, die für eine zentrale Indexierung nicht zur Verfügung stehen, überzeugt Suchmaschinentechnologie durch eine hohe Geschwindigkeit und durch Funktionalitäten wie Relevance Ranking und die Verfeinerung der Suchergebnisse über Facetten.

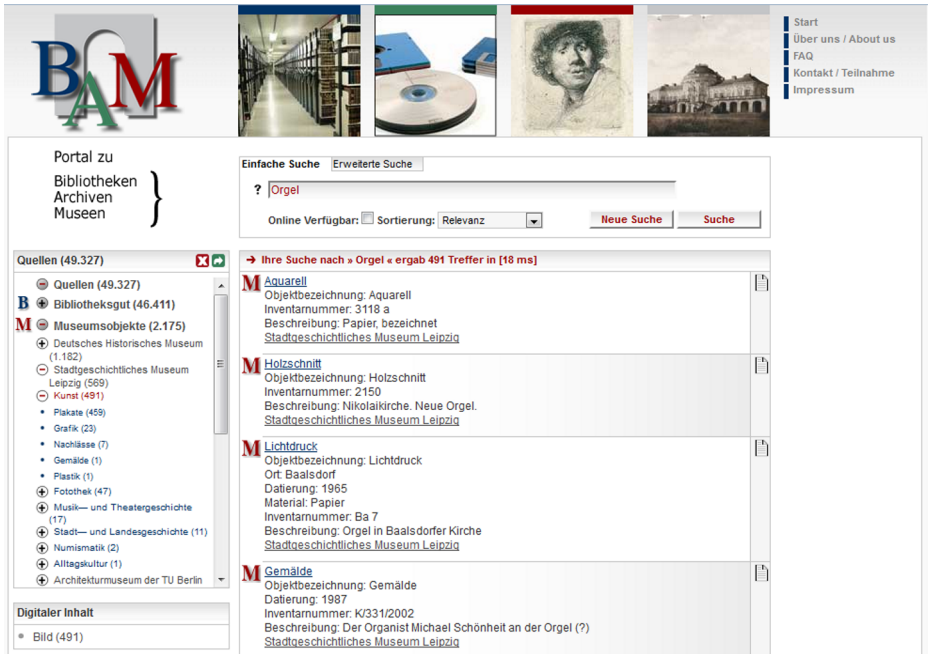
Das BSZ baut seit 2001 das BAM-Portal auf, das auf der freien Suchmaschinentechnologie Apache Solr beruht und mittlerweile über 66 Mio. Datensätze aus Bibliotheken, Archiven und Museen enthält. Seit 2002 betreibt das BSZ Metasuchportale auf Basis der Software Sisis-Elektra, die zeitweise für bis zu 60 öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken im Einsatz war. Der Ablösung der Metasuchportale durch Suchmaschinentechnologie trägt das BSZ durch BibnetzPlus Rechnung und schneidet die Technologie des BAM-Portals auf den Bedarf von öffentlichen Bibliotheken zu, um auch in diesem Sektor weiterhin ein der aktuellen Technologie entsprechendes Angebot machen zu können.

Mit der Linked-Open-Data-Bewegung zeichnet sich derzeit eine weitere Tendenz ab, die umfangreiche Datenbestände zur Verarbeitung in Suchmaschinenindexen bereitstellt, aber durch deren Aufbereitung in Formaten des Semantic Webs ebenfalls wieder eine Perspektive auf dezentrale Nutzung nach dem Muster der Metasuchmaschinen öffnet.

Gemeinsames Internet-Portal zu Bibliotheken, Archiven und Museen (BAM)

Das BAM-Portal (*http://www.bam-portal.de)* führt Erschließungsleistungen aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammen, so dass einrichtungs- und spartenübergreifend in Bibliothekskatalogen, digitalen Findmitteln und der Dokumentation musealer Sammlungen recherchiert werden kann; für Detailinformationen verlinkt BAM auf die institutionseigenen Online-Präsentationen.

Aus dem Bibliotheksbereich integriert das BAM-Portal die Kataloge des BVB/KOBV, des GBV und des SWB sowie der Staatsbibliothek zu Berlin; die Bestände und Sammlungen zahlreicher Museen bzw. Museumsverbünde und Archive bzw. Archivverbünde. Auch das Zentralverzeichnis digitalisierter Drucke



Gemeinsames Portal zu Bibliotheken, Archiven und Museen

und die Nachlass- und Autografendatenbank Kalliope sind eingebunden. Weitere Daten kommen laufend hinzu. Insgesamt ermöglicht das BAM-Portal einen Zugriff auf über 66 Mio. Medien und Objekte, davon mehr als fünf Mio. Digitalisate. Eine Kooperation mit der Wikipedia ermöglicht die Einbettung passender Abfragen auf das BAM-Portal als Weblinks in Wikipedia-Artikeln.

Das BAM-Portal, dessen Entwicklung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert wurde, wird von einem Konsortium aus dem BSZ, dem Landesarchiv Baden-Württemberg, dem TECHNOSEUM in Mannheim sowie der Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit dem Institut für Museumsforschung in Berlin getragen. Die Suche und das Einbringen von Datenbeständen in standardisierten Formaten (MAB2 für Bibliotheken, EAD für Archive und LIDO für Museen) in BAM ist kostenlos.

Das BSZ war mit dem BAM-Portal Datenaggregator im EU-ATHENA -Projekt für die Europeana und arbeitet in Gremien der Deutschen Digitalen Bibliothek mit.

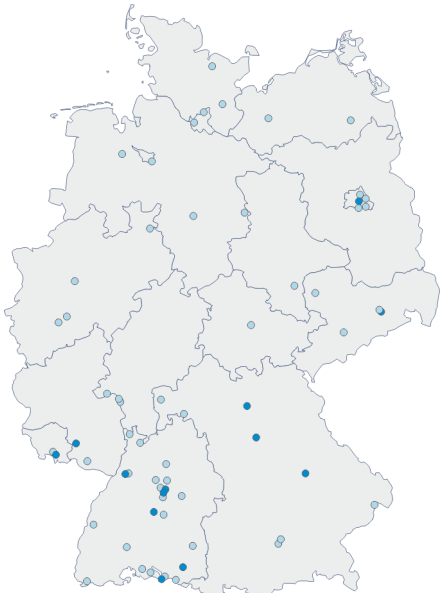
Kontakt:
monika.norrmann@bsz-bw.de

Information:
http://www.bsz-bw.de/portale

Virtuelle Auskunft InfoDesk

Die E-Mail-Auskunft InfoDesk erweitert den Infoschalter einer Bibliothek ins Internet, indem sie die geregelte Verwaltung und Beantwortung von elektronischen Anfragen unterstützt.

Bibliotheksnutzer senden ihre Fragen per E-Mail oder über ein Webformular an die Bibliothek. Die Bearbeiter beantworten über die Redaktionsoberfläche per E-Mail oder leiten die Anfrage an ihre Kollegen ggf. auch in anderen InfoDesk-Teilnehmerbibliotheken weiter. Rückfragen können in das System reimportiert werden, so dass Dialoge zwischen dem Nutzer und dem Bearbeiter entstehen. Darüber hinaus kann InfoDesk zur Bearbeitung von weiteren Geschäftsgängen in Bibliotheken oder Museen, die eine strukturierte Abarbeitung und Überwachung erfordern, eingesetzt werden, z. B. für Anschaffungsvorschläge.



InfoDesk wird von 13 Hochschul- und Spezialbibliotheken in den Bundesländern Baden-Württemberg, Saarland, Sachsen, Bayern und Berlin eingesetzt. An der Deutschen Internetbibliothek beteiligen sich 51 Bibliotheken.

Die Eingangsseite der Deutschen Internetbibliothek

Auch die Deutsche Internetbibliothek (DIB), ein frei zugängliches, durch Bibliotheken inhaltlich gepflegtes Informationsportal, das mit einem fachlich strukturierten Linkkatalog und einer Auskunftskomponente ausgestattet ist (http://www.internetbibliothek.de), basiert auf der Software InfoDesk. Dazu wurde zwischen dem Deutschen Bibliotheksverband und dem BSZ ein Kooperationsvertrag geschlossen, der die Teilnahme von über 40 Bibliotheken an der Deutschen Internetbibliothek regelt.

Kontakt:
renate.hannemann@bsz-bw.de

Information:
http://www.bsz-bw.de/infodesk

Repositorien

Mit der Möglichkeit, digitale Objekte, z. B. elektronische Publikationen, gescannte Schriften oder Fotografien von Exponaten über das Internet zu verbreiten und zu präsentieren, entsteht für Kultureinrichtungen die Aufgabe, Repositorien bereitzustellen, in denen via Web solche Objekte gesammelt, mit geeigneten Metadaten erschlossen, verwaltet, exportiert, gesucht und, evtl. unter Beachtung von Zugriffsbeschränkungen, präsentiert werden können.

Solche Repositorien können inhaltlich unterschiedlich ausgerichtet sein: Institutionelle Repositorien sammeln Nachweise zu den Publikationen aller Mitglieder einer Institution, wo technisch und urheberrechtlich möglich, auch als Volltext. Fachliche Repositorien enthalten Institutionen übergreifend die Online-Literatur eines Faches, Forschungsdatenrepositorien enthalten Forschungsdaten und Digitale Kataloge, die Internetpräsentation eines Museums- oder Archivbestandes. Repositorien können auch regional (Kulturerbe Bodensee) ausgerichtet sein oder eine bestimmte Literaturgattung (Kongressschriften: *open-proceedings.org*, Rezensionen: IFB) betreffen.

Das BSZ bietet Bibliotheken, Archiven und Museen an, für sie Repositorien einzurichten und zu betreiben. Dazu setzt das BSZ je nach geforderter Funktionalität unterschiedliche Softwaresysteme

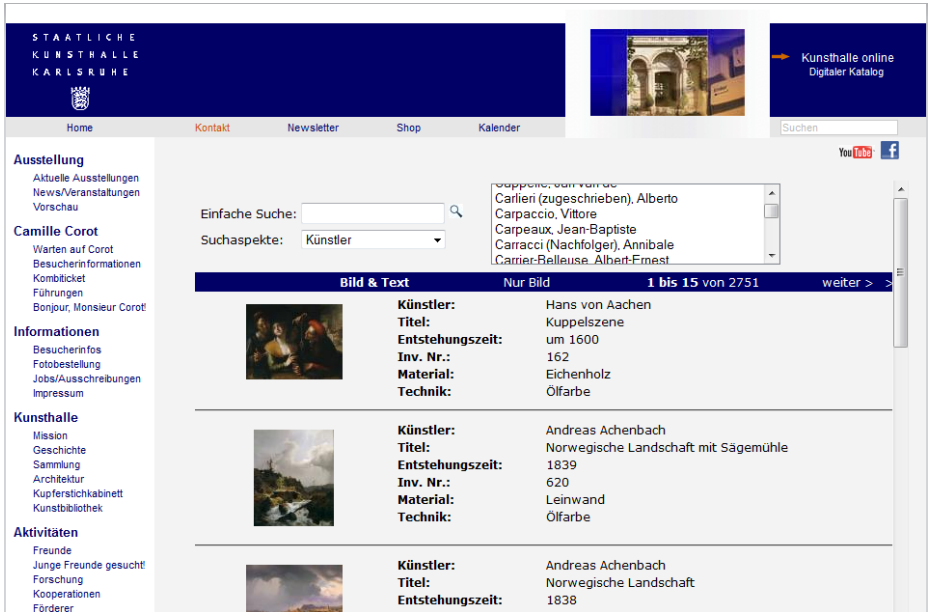
OPUS4-Installation des Wupperthal Instituts für Klima, Umwelt und Energie

ein. Für Institutionelle Repositorien und andere Server zu Literaturverwaltung verwendet das BSZ die Software OPUS (in den Versionen 3 und 4) oder DSpace. Für Digitale Kataloge für Museen oder Archive und für Digitalisierungsprojekte wurde die Software SWBexpo entwickelt.

Das BSZ passt die Repositorien in Gestaltung und im unterlegten Datenmodell den beauftragenden Einrichtungen sowie den geforderten Funktionalitäten an. Gleichzeitig engagiert sich das BSZ für die Nutzung von Standards in Repositorien: So betreibt das BSZ eine Online-GND zur Verwendung von GND-Schlagworten bei der Publikation in Repositorien und hat wesentlich am Protokoll XMetaDissPlus mitgewirkt, über das die Deutsche Nationalbibliothek die Pflichtablieferung aus Institutionellen Repositorien abwickelt. Das BSZ unterstützt auch das DINI-Zertifikat für Institutionelle Repositorien und wirkt regelmäßig in diesem Zusammenhang an Begutachtungsverfahren mit. Seine Kunden berät es für die Erlangung dieses Zertifikats.

Kontakt:
friederike.gerland@bsz-bw.de
(OPUS, DSpace)
sophie.roelle@bsz-bw.de
(Digitale Kataloge)

Information:
http://www.bsz-bw.de/repositorien



Digitaler Katalog der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe

Digitale Langzeitarchivierung

Das rasante Veralten von Speichermedien, Dateiformaten und Präsentationssystemen gefährdet die dauerhafte Nutzbarkeit jedes digitalen Datenbestandes.

Um auch in Zukunft die elektronischen Publikationen, WWW-Inhalte, Datenbanken und digitalen Archive öffnen und lesen zu können, müssen sie bereits in der Gegenwart für die Langzeitarchivierung vorbereitet werden. Diese Aufgabe kann von Bibliotheken, Archiven, Museen und anderen Institutionen, die mit der Erhaltung des kulturellen Erbes betraut sind, nur gemeinsam und kooperativ gelöst werden.

Die Sammlungen müssen dazu immer wieder systematisch und unter zuverlässiger Erhaltung ihres Inhalts und ihrer signifikanten Eigenschaften auf aktuelle Datenträger und in aktuell nutzbare Formen und Formate transferiert werden. Nur so kann verantwortlich gewährleistet werden, dass sie auf lange Zeit unter sich verändernden technischen Bedingungen verfügbar bleiben.

Langzeitarchivierung am BSZ

In der Digitalen Langzeitarchivierung ist das BSZ auf mehreren Feldern tätig: Bereits seit 2003 wird die Software SWBcontent entwickelt, die insbesondere zur Archivierung von Webseiten eingesetzt wird, nun aber auch für die Pflichtablieferung elektronischer Publikationen an die Landesbibliotheken erweitert wird.

SWBcontent wird insbesondere auch für SWBregio eingesetzt, ein Angebot, das insbesondere kommunalen Archiven die Sicherung von Internetquellen erlaubt.

Das Oberwolfach Digital Archive wurde mit SWBcontent realisiert.

Im Projekt „Kooperative und nachhaltige Archivierung von Webinhalten an Hochschulen“ mit der Universität und der HTWG Konstanz werden Verfahren zur Identifizierung von Literaturzitaten auf Webseiten sowie zur Sicherung von online publizierten Forschungsergebnissen eingerichtet.

Zur Übernahme von digitalen Fotografien aus Museen in die Langzeitarchivierung und deren Verzeichnung im Museumsdokumentationssystem imdas pro wurde ein Workflow implementiert, der auch im Zusammenspiel mit archivis pro für Archivgut einsetzbar ist.

Zur dauerhaften Aufbewahrung der für die Langzeitarchivierung anfallenden oder dem BSZ mit diesem Auftrag gelieferten Bestände wird das Konzept SWBdepot umgesetzt, das für die Speicherung auf leistungsfähige Rechenzentren zurückgreift und Prüfroutinen sowie Berichtswesen etabliert, so

dass die Integrität der Daten überwacht wird und die Besitzer darüber Rechenschaft erhalten und geben können.

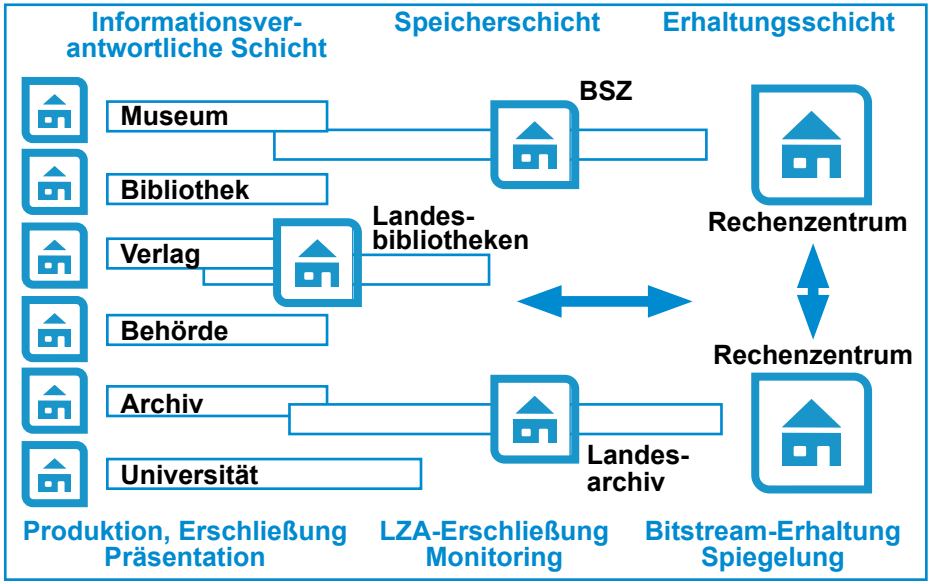
In verschiedenen Projekten wirkt das BSZ bei der Festlegung von Schnittstellen und Standards zur digitalen Langzeitarchivierung mit. Insbesondere ist das BSZ auch Gründungsmitglied von nestor, dem deutschen Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung und arbeitet in dessen Arbeitsgruppen mit.

Das BSZ übernahm auch die Redaktion des Schichtenmodells zur digitalen Langzeitarchivierung, das Kompetenzen, Funktionen, Dienstleistungen und Schnittstellen für die Langzeitarchivierung digitaler Objekte in Baden-Württemberg beschreibt.

Das BSZ ist Partner im Projekt „Entwicklung eines funktionsfähigen Systems zur funktionalen digitalen Langzeitarchivierung der Landesdaten“, in dem insbesondere auch die Archivierung und Wiederverwendung dynamischer digitaler Objekte, wie z. B. Spreadsheats, durch Emulation untersucht werden.

Kontakt:
stefan.wolf@bsz-bw.de

Information:
http://www.bsz-bw.de/lza



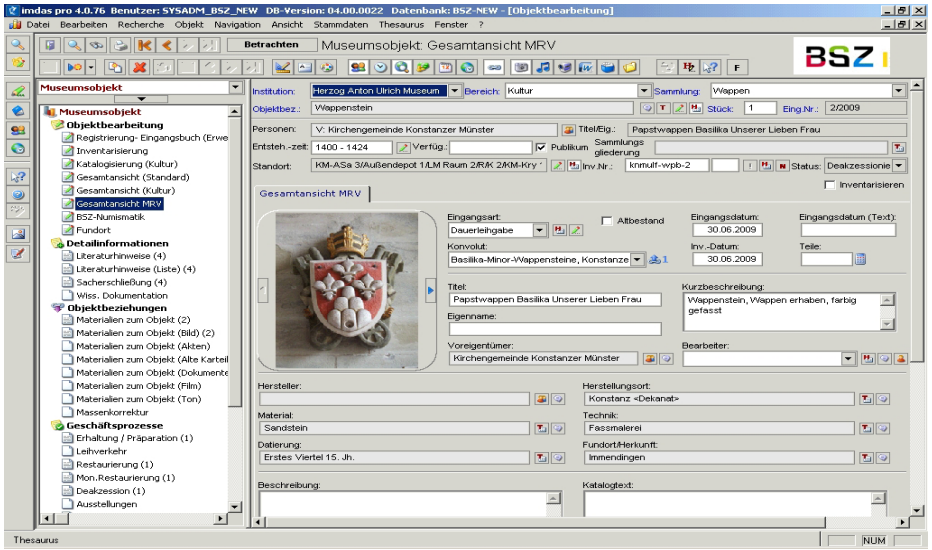
Das funktionale Schichtenmodell legt Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung in der digitalen Langzeitarchivierung in Baden-Württemberg fest.

Museums- und Archivsysteme

Die Bestandserschließung und -verwaltung sind wesentliche Kerntätigkeiten im täglichen Museumsbetrieb. Es handelt sich um ein sehr komplexes fachwissenschaftliches Aufgabenfeld, das auch den unterschiedlichen Museumstypen und jeweiligen Sammlungsschwerpunkten Rechnung tragen muss. Um die Dokumentationsarbeit zu erleichtern und zu optimieren, existieren bereits speziell auf die musealen Erfordernisse zugeschnittene Museumsinformationssysteme. Diese unterstützen mittlerweile über die standardbasierte Dokumentations- und Verwaltungsarbeit hinausgehende Anforderungen wie die webbasierte Sammlungspräsentation, Ausstellungsplanung, Bestandserforschung bzw. -pflege sowie die digitale Langzeitarchivierung. In vielen Museen und Sammlungen fehlen für den Einsatz solcher Systeme jedoch die technische Infrastruktur wie auch das Personal, diese zu betreiben.

Ähnlich verhält es sich im Archivbereich: Während z. B. die Staatliche Archivverwaltung in Baden-Württemberg für die Archive in ihrem Geschäftsbereich ein einheitliches Archivdokumentationssystem technisch und fachlich betreut, ist im Bereich der kommunalen Archive sowie der Universitätsarchive der Einsatz entsprechender Archivsoftware oft schwierig und kostspielig.

Das BSZ betreibt für Museen und Archive die Museumsdokumentations- und Archivsoftware imdas pro bzw. archivis pro der Grazer Firma Joanneum Research. Neben dem technischen Betrieb zählt zu den Dienstleistungen des BSZ



Zur Dokumentation in Museen bietet das BSZ die Software imdas pro an.

insbesondere die fachliche Beratung bei der Erfassung, Erschließung und Präsentation von Sammlungsobjekten, die Erstellung von Datenfeldkatalogen und Dokumentationshilfen, das Einrichten und Schulen sowie die technische Anpassung und Optimierung der Datenbanksoftware. Das BSZ bietet die Einrichtung und den Betrieb Digitaler Objektkataloge zur Präsentation von Sammlungen im Internet an sowie die Langzeitarchivierung digitaler Fotografien, Scans und anderer Objekten aus Archiven und Museen.

Das BSZ fördert die Beachtung von Regelwerken sowie die Entwicklung von Standards in der Museumsdokumentation und knüpft dabei an Instrumente aus dem Bibliothekswesen an. So ermöglicht es die Verwendung der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek im Museumskontext und bietet eine Reihe von Thesauri an, die laufend fortentwickelt werden.

Einheitliche Erschließungsweisen und die Verwendung von Normvokabular fördern die Zusammenführung von Objektbeschreibungen in übergreifenden Portalen, wie dem BAM-Portal, LEO-BW, DDB sowie der Europeana.

Mit dem Ziel, die fachgerechte Dokumentation und Verwaltung von Beständen zu unterstützen und zu vereinheitlichen, wurden die Kooperationsverbünde MusIS und ArchivIS etabliert, in denen die beteiligten Museen bzw. Archive Geschäftsgänge und Vorgehensweisen zur Erschließung festlegen und unter einem einheitlichen technologischen Konzept realisieren. Dieses Angebot richtet sich an alle Archive und Museen, ohne Einschränkungen hinsichtlich der Region oder der Trägerschaft.

Kontakt:
ulrike.koch@bsz-bw.de

Information:
http://www.bsz-bw.de/musis

Dienstleistungen für das Landesarchiv Baden-Württemberg

Für das Landesarchiv Baden Württemberg betreibt das BSZ den Webserver, auf dem u. a. die Domäne *http://www.landesarchiv-bw.de* gehostet wird und über den das Landesarchiv seinen Online-Bestelldienst, die Auswandererdatenbank sowie das Württembergische Urkundenbuch Online bereitstellt. Das BSZ ist für Hardware, Betriebssystemsoftware, Webserver, Datenbanken, Backup, Netzwerk und Firewall zuständig, während das Landesarchiv die Inhalte der Web-Seiten erstellt.

Die Einführung von MIDOSA21 mit scopeArchiv in allen staatlichen Archiven in Baden-Württemberg durch das Landesarchiv schuf durch die Verknüpfung der lokalen Client-Server-Umgebungen mit dem zentralen Findmittel-CMS eine einheitliche Lösung für Datenerfassung und Präsentation. Die Installation, Fernwartung und Datensicherungen der auf die Archive verteilten Datenbank-Server leistet das BSZ, das das Landesarchiv auch in technischen Fragen berät.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Leitung:

Ltd. Bibl. Dir. Dr. Marion Mallmann-Biehler	(0 75 31) 88-23 52	marion.mallmann@bsz-bw.de

Stellvertretung:

Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de

Stabsstelle:

Andreas Keller	(0 75 31) 88-41 75	andreas.keller@bsz-bw.de

Sekretariat / Dokumentation

Sieghard Aust	(0 75 31) 88-29 29	sieghard.aust@bsz-bw.de
Renate Menkhaus	(0 75 31) 88-48 48	renate.menkhaus@bsz-bw.de

IT-Service

Thomas Frings	(0 75 31) 88-41 73	thomas.frings@bsz-bw.de
Hans-Jürgen Götz	(0 75 31) 88-45 32	hjuergen.goetz@bsz-bw.de
Günter Kunzmann	(0 75 31) 88-42 85	guenter.kunzmann@bsz-bw.de
Francisco Peña-Diaz	(0 75 31) 88-49 31	francisco.pena@bsz-bw.de
Wolfgang Radau	(0 75 31) 88-43 58	wolfgang.radau@bsz-bw.de

SWB-Verbundsystem

Leitung:

Volker Conradt	(0 75 31) 88-41 69	volker.conradt@bsz-bw.de
Susanne Bohner	(0 75 31) 88-41 77	susanne.bohner@bsz-bw.de
Annabel Feuerstein	(0 75 31) 88-49 00	annabel.feuerstein@bsz-bw.de
Kerstin Gieray	(0 7 11) 212-45 07	kerstin.gieray@bsz-bw.de

Joachim Goeft	(0 75 31) 88-30 47	joachim.goeft@bsz-bw.de
Kathrin Hegewald	(0 75 31) 88-25 86	kathrin.hegewald@bsz-bw.de
Irmgard Henßler	(0 75 31) 88-41 74	irmgard.henssler@bsz-bw.de
Inge Hermanutz	(0 7 11) 212-44 89	inge.hermanutz@bsz-bw.de
Horst Hilger	(0 7 11) 212-45 04	horst.hilger@bsz-bw.de
Silke Horny	(0 75 31) 88-36 04	silke.horny@bsz-bw.de
Dieter Janka	(0 75 31) 88-41 71	dieter.janka@bsz-bw.de
Sabine Janka	(0 75 31) 88-41 77	sabine.janka@bsz-bw.de
Eva Janke	(0 7 11) 212-45 08	eva.janke@bsz-bw.de
Wiebke Kassel	(0 75 31) 88-42 91	wiebke.kassel@bsz-bw.de
Cornelia Katz	(0 75 31) 88-31 89	cornelia.katz@bsz-bw.de
Ariane Kimmig	(0 7 11) 212-44 88	ariane.kimmig@bsz-bw.de
Armin Kühn	(0 75 31) 88-48 37	armin.kuehn@bsz-bw.de
Roswitha Kühn	(0 75 31) 88-42 76	roswitha.kuehn@bsz-bw.de
Ursula Lütze	(0 7 11) 212-45 13	ursula.luetze@bsz-bw.de
Khalid Naji	(0 75 31) 88-44 20	khalid.naji@bsz-bw.de
Wolfgang Ott	(0 75 31) 88-49 35	wolfgang.ott@bsz-bw.de
Birgit Scherer	(0 75 31) 88-39 34	birgit.scherer@bsz-bw.de
Rolf Stolz	(0 7 11) 212-45 13	rolf.stolz@bsz-bw.de
Thomas Uhrmann	(0 75 31) 88-41 76	thomas.uhrmann@bsz-bw.de
Helmut Widmaier	(0 7 11) 212-45 08	helmut.widmaier@bsz-bw.de
Stefan Winkler	(0 75 31) 88-23 64	stefan.winkler@bsz-bw.de

Bibliothekssysteme

Leitung:

Wolfgang Heymans	(0 75 31) 88-42 84	wolfgang.heymans@bsz-bw.de

Clemens Elmlinger	(0 75 31) 88-25 55	clemens.elmlinger@bsz-bw.de
Dr. Annerose Finke	(0 75 31) 88-23 47	annerose.finke@bsz-bw.de
Katrin Fischer	(0 75 31) 88-49 34	katrin.fischer@bsz-bw.de
Axel Jacquin	(0 75 31) 88-31 34	axel.jacquin@bsz-bw.de
Susanne Jerger	(0 75 31) 88-43 58	susanne.jerger@bsz-bw.de
Ulrich Kleiber	(0 75 31) 88-41 79	ulrich.kleiber@bsz-bw.de
Susanne Schuster	(0 75 31) 88-38 89	susanne.schuster@bsz-bw.de
Michaela Sieber	(0 75 31) 88-49 53	michaela.sieber@bsz-bw.de
Christian Stelzenmüller	(0 75 31) 88-48 36	christian.stelzenmueller@bsz-bw.de

Museen, Archive und Repositorien (MARE)

Leitung:

Christof Mainberger	(0 75 31) 88-44 68	christof.mainberger@bsz-bw.de

Boris Falkenstein	(0 75 31) 88-49 37	boris.falkenstein@bsz-bw.de
Peter Fischer	(0 75 31) 88-25 86	peter.fischer@bsz-bw.de
Friederike Gerland	(0 75 31) 88-49 35	friederike.gerland@bsz-bw.de
Renate Hannemann	(0 75 31) 88-41 76	renate.hannemann@bsz-bw.de
Iris Hausmann	(0 75 31) 88-41 20	iris.hausmann@bsz-bw.de
Thomas Kirchhoff	(0 75 31) 88-41 20	thomas.kirchhoff@bsz-bw.de
Ulrike Koch	(0 75 31) 88-49 52	ulrike.koch@bsz-bw.de
Eilleen Krause	(0 75 31) 88-48 46	eileen.krause@bsz-bw.de
Jens Lill	(0 75 31) 88-49 32	jens.lill@bsz-bw.de
Dr. Barbara Löhle	(0 75 31) 88-23 64	barbara.loehle@bsz-bw.de
Marc Neininger	(0 75 31) 88-28 59	marc.neininger@bsz-bw.de
Monika Norrmann	(0 75 31) 88-40 40	monika.norrmann@bsz-bw.de
Giovanna Ratini	(0 75 31) 88-49 36	giovanna.ratini@bsz-bw.de
Sophie Rölle	(0 75 31) 88-49 33	sophie.roelle@bsz-bw.de
Makram Sakji	(0 75 31) 88-23 64	makram.sakji@bsz-bw.de
Dr. Werner Schweibenz	(0 75 31) 88-42 79	werner.schweibenz@bsz-bw.de
Carina Winter	(0 75 31) 88-47 76	carina.winter@bsz-bw.de
Stefan Wolf	(0 75 31) 88-30 50	stefan.wolf@bsz-bw.de

So erreichen Sie uns

BSZ Konstanz

Besuchs- und Lieferanschrift Konstanz:
Felix-Wankel-Straße 4
78467 Konstanz

Warenannahme 8-16 Uhr an Werktagen

Telefon:
(07531) 88-2929 (Sekretariat)
Fax:
(07531) 88-3703

E-Mail allgemein:
zentrale@bsz-bw.de

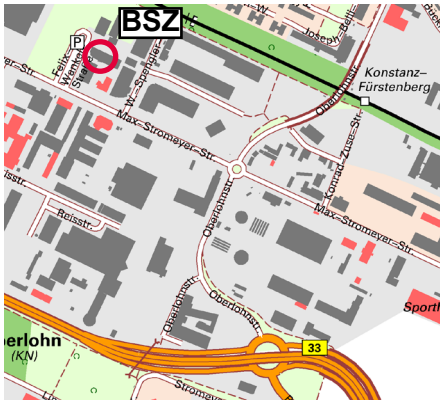
Postanschrift:
Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
Universität Konstanz
78457 Konstanz

WWW-Server:
http://www.bsz-bw.de/

FTP-Server:
ftp://vftp.bsz-bw.de

Die Felix-Wankel-Straße befindet sich im Konstanzer Industriegebiet. Mit dem Bus der Linie 7 (Haltestelle Max-Stromeyer-Str. Ost) ist das BSZ im halbstündlichen Takt aus Richtung Stadtmitte (Haltestelle Marktsätte schräg gegenüber dem Bahnhof) angebunden, Fußweg ca. zwei Minuten. Der Bahn-Haltepunkt Fürstenberg ist zehn Gehminuten vom BSZ entfernt und verfügt über Zugverbindungen im Halbstundentakt in und aus Richtung Singen/Radolfzell sowie Kreuzlingen (Schweiz).

Hinweise für Autofahrer: aus Richtung Singen erreichen Sie das BSZ über die B33, aus Richtung Meersburg/Fähre sowie der Schweiz fahren Sie Richtung Singen zur B33. Nähere Informationen unter *http://www.bsz-bw.de/kontakt/*.



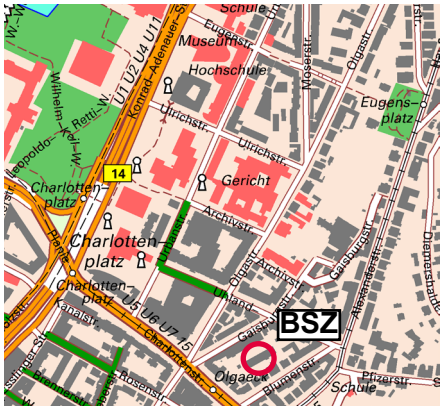
Grundlage: Rasterkarte 1:10.000 - © Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl-bw.de) , vom 16.05.2011, Az.:2581.2-D/7878.

BSZ Stuttgart

Besuchsadresse:
Gaisburgstraße 4a
Stuttgart (Mitte)

Telefon:
(0711) 212-4508 (Sekretariat)
Fax:
(0711) 212-4509

Postanschrift:
Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg
Württembergische Landesbibliothek /
Zentralkatalog
Postfach 10 54 41
70047 Stuttgart



Kataloganfragen:
Telefon:
(0711) 212-4512 und -4513
E-Mail:
zkbw@bsz-bw.de